

INHALTSVERZEICHNIS

Seite		Seite	
6	Grußwort Ortsvorsteher H. Proll	125	Wollröder Brauchtum
7	Grußwort Bürgermeister W. Becker	129	Alte Hausnummern
8	Vorwort	130	Bilder - Freiwillige Feuerwehr
9	Luftaufnahme von Wollrode - 1997	131	Die Mühle
10	Urkunde der Ersterwähnung	132	Straßen und Wege
12	Daten des Staatsarchivs Marburg	133	Karte alter Straßennamen
13	Landkarten von Hessen - 1555 und 1595	134	Gut Schwarzenbach
14	Die Geschichte Hessens	135	Karte - Verlauf des Schwarzenbaches
15	Karte der Landgrafschaft Hessen - 1635	136	Gedicht über den Schwarzenbach
16	Das Kloster Breitenau	137	Karte - Brücken des Schwarzenbach
18	Karte der Landgrafschaft Hessen - 1642	138	Bilder-Posaunenchor u. Motorradclub
19	Bilder alter Wollröder Gebäude	139	Streiflichter / Wollröder Plätschenten
20	Die Geschichte von Wollrode	140	Grebe / Bgmstr./ Ortsvorst./ Förster
28	Wollröder Auswanderer	141	Gemeindeobst und Flachsanbau
32	Veränderungen des Ortsnamens	142	Wollröder "Lüsewänsde"
33	Bilder abgebrochener Gebäude	143	Bilder - Waldarbeiter u. Pflanzefrauen
34	Auszug aus dem Dehio - Hessen	144	Karte - Ortskern Wollrode 1932
35	Die Wollröder Kirchengeschichte	145	Ein Schlachtetag
38	Die Pfarrer von Wollrode	148	Bilder vom Schlachtetag
40	Das Gespenst von Wollrode	149	Ein Waschtag "anno dazumal"
41	Bilder der Kirche von Wollrode	150	Lageplan - Kohlenbergwerk
42	Hessisches Mannschaftsregister - 1639	151	Die Kohlenbergwerke
44	Bilder von Bausteinen	152	Karte alter Hauseigentümer
45	Der Grebenhof / Das Haus Keßler	153	Karte über die Baujahre der Gebäude
46	Steuerstock von 1720 / 21	154	Gasthaus Stellberg
49	Handwerker von 1852	155	Bilder - Gasthaus Stellberg
50	Handwerker von 1721	156	Das Hirtenhaus / Die Gefrieranlage
52	Steuerkapital von 1720 / 21	157	Brunnen und Wasserleitungen
54	Forenses von 1720 / 21	158	Bilder - Impressionen aus Wollrode
56	Bilder alter Höfe von Wollrode	159	Die Kirmes
57	Schleensteinische Karte von 1820	160	Bilder von der Kirmes
58	Lager- Stück- und Steuerbuch - 1743	162	Dreifelderwirtschaft / Mahlzeiten
75	Karte - Kurfürstentum Hessen 1855	163	Wollröder Obrigkeiten
76	Grußkarten von Wollrode	164	Karte - Gemarkung Wollrode 1964
77	Gemeindebefragung - 1858	165	Bilder von Gespannen
81	Karte - Kurfürstentum Hessen 1857	166	Schreinerrechnung - 1907
82	Lebensgeschichte Christian Sinning	168	Das Wollröder Lied
87	Generalstabskarte Hessen - 1866	169	Die Ziegenbauern
88	Bilder der Wollröder Dorfeingänge	170	Das Leben auf dem Bauernhof
89	Altes Geld ; Längenangaben ; Münzen	173	Bilder von Arbeitsgeräten der Bauern
92	Die Schmieden / Das "Kronendorf"	174	Berufe im Jahre 1940
93	Lageplan Ortskern Wollrode - 1873	175	Der Bau eines Luftschutzbunkers
94	Bilder von der Bachstraße	176	Die Ederseekatastrophe
95	Gedicht über Wollrode	178	So starb Kassel - 1943
96	Gemeinderath ; Schiedsmänner	179	Ende des II. Weltkrieges in Wollrode
98	Ehrentafel	180	Die Genossenschaften in Wollrode
100	Bilder - Dorfmittelpunkt und Zeche	182	Die Währungsreform - 1948
101	Wollröder Volksschule und Lehrer	183	Bilder vom Südring
104	Schulbilder und Konfirmationsbild	184	Vom Hannelwel zum Südring
105	Wollröder Schulchronik	186	Luftaufnahme von Wollrode - 1991
110	Volksschullehrer in Wollrode	187	Bautätigkeiten der letzten Jahre
111	Geschichtliches aus der Schulchronik	188	Vereine und Verbände
113	Wollröder Flurnamen	189	Wollröder Vereine
114	Die Dreschtage	190	Wollröder Vereinsvorsitzende
116	Bilder TSV 1912 Wollrode	191	Dorfbildverschönerung
117	Wollröder "Bladde"	192	Die 1. "Plätschententaufe"
124	Bilder V d K und D V V	195	Lageplan - Wollrode 1990

1998 - WOLLRODE VON OSTEN



1998 - WOLLRODE VON WESTEN



Geschichte
und
Geschichten
über das
Dorf
Wollrode

770 Jahre
1228 bis 1998

Liebe Wollröder Bürgerinnen und Bürger!

Liebe Leserinnen und Leser !

Im Jahre 1990 gingen wir in die Vorbereitungsphase der Dorferneuerung. Aus gegebenem Anlaß wurde auch angeregt, eine Chronik über unser Dorf zu erstellen. Mit dem hessischen Staatsarchiv in Marburg nahmen wir Verbindung auf, und konnten so das Datum der Ersterwähnung von Wollrode erhalten. Einige Auszüge aus dem Stück- und Steuerbuch von Wollrode 1743 konnten wir fotografieren. Da alle Dokumente in *Sütterlinschrift* geschrieben waren, blieb zunächst alles einige Jahre unbearbeitet liegen.



1997, als dann das Ende unserer Dorferneuerung absehbar war, wurde das Thema Chronik wieder präsent.

Dank der Initiative von Georg Margraf und der Mithilfe von Reinhard Ellenberg und Heinz Mainz entstand nun dieses Werk. Es ist eine interessante und abwechslungsreiche Chronik, über die Leserinnen und Leser auch schmunzeln können.

Mit dem Blick in die Zukunft, und zu einer guten Dorferneuerung, gehört auch das Wissen der Bewohner um die Vergangenheit und das einstmalige Leben im Dorf.

Ich bin der Meinung, nur so kann man sich mit seiner Heimat identifizieren und bringt auch für die Zukunft Verständnis auf.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die an
“Geschichte und Geschichten über das Dorf Wollrode”
mitgearbeitet haben.

Wollrode im März 1998

Heinrich Proll
Ortsvorsteher

Grußwort für die Dorfchronik Wollrode

*Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,*

es gibt wohl kaum ein Zeitalter seit Menschengedenken, in dem wir einen so schnellen Wandel unterliegen wie heute. Was gestern war, hat heute schon keine Gültigkeit mehr. Aber wir dürfen das Gestern nicht vergessen. Geschichte ist Vergangenheit und doch lebendig für die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

In dem nachfolgenden Werk der Dorfchronik von Wollrode finden Sie mit viel Liebe und Mühe zusammengetragene Geschichten und die Geschichte über Ihr Dorf Wollrode. Wer hätte im Vorfeld gedacht, daß so viel Material in einem so kleinen Örtchen zusammen kommt.



Menschen aus vergangenen Tagen, die Wollrode gestaltet haben, Geschichten und Episoden über den Ort, das Leben der Menschen überhaupt – eine sorgfältig zusammengetragene Sammlung, die in ihrer Gesamtheit einen dicken Geschichtsband ergeben hat.

Als Bürgermeister möchte ich mich – auch im Namen der Gemeindegremien – bei den Initiatoren, den Helfern und vor allem natürlich bei den Hauptverantwortlichen für die Erstellung der Chronik, den Herren Georg Margraf, Heinz Mainz und Reinhard Ellenberg herzlich bedanken.

Möge die vorliegende Chronik die Vergangenheit lebendig werden lassen und alte Bilder wieder zum Leben erwecken.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Wulfried Becker

Bürgermeister

V o r w o r t

Die Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung im Jahre 1990 war der Anlaß zur Sammlung von Bild- und Textmaterial, um über die Vergangenheit unseres Dorfes berichten zu können.

Die Wiedereröffnung der Gaststätte und das Abschlußjahr des Dorferneuerungsprogramms, sowie die 770-Jahrfeier unseres Dorfes haben uns veranlaßt,

„Geschichte und Geschichten über das Dorf Wollrode“

zu schreiben.

Mit diesem Buch ist der Versuch unternommen worden, die Vergangenheit ein wenig lebendig werden zu lassen. Wie haben unsere Vorfahren gelebt? Wie sah unser Dorf früher aus? Wann ist was gebaut worden? Dies alles konnte nur punktuell aufgezeigt werden, so wie es die vorhandenen Unterlagen ermöglicht haben.

Einige Gedichte und Begebenheiten sind im Wollröder Dialekt geschrieben, um diesen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Durch die Kenntnisse unserer älteren Mitbürger haben wir vieles für die Nachwelt erhalten können, was nach einer gewissen Zeit unweigerlich verloren gegangen wäre. Das entstandene Mosaik sollte alle „Wollröder“ ermuntern, unser Heimatdorf neu zu entdecken.

Die Überlieferung des Vergangenen war für uns eine Verpflichtung. Auch nach dem Erscheinen dieses Buches wird es noch Bemerkenswertes zu berichten geben. Wir werden diese „Neuigkeiten“ in Schrift und Bild festhalten.

Für wohlwollende Unterstützung, gute Ratschläge, anregende Ideen und für das uns überlassene Bildmaterial sagen wir unseren herzlichen Dank. Wir danken den Mitarbeitern des Hessischen Landesvermessungsamtes in Wiesbaden für die Genehmigung zum Abdruck des Kartenmaterials und den Mitarbeitern des Staatsarchivs Marburg für das Foto der Ersterwähnungsurkunde und die Aussagen über diese Urkunde.

Wollrode, im April 1998

Georg Margraf

Die Autoren:



Heinz Mainz

Georg Margraf

Reinhard Ellenberg

Luftaufnahme Wollrode Gemeinde Guxhagen im Schwalm-Eder-Kreis



6

Luftaufnahme: Georg Margraf; Segelflug vom 31. August 1997; Pilot Wolfgang Momberg

Originalurkunde der Ersterwähnung von Wollrode - 1228 Mai 14

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS. G. divina dispensante clementia breves abbas. cu uniuerso eiusde cenobii capitulo. Qu
ueris ap fidelib; ta presab qua futis in postm notu ee uolum. quo ratiois ordine. q uiris firmitate. & licentia nra. et
uent. humili custos subere note. Indultam. & reru oportunitate cu habet. p res ecclie. p amicos. atq; parentes. predia i
taq; inuoluat. sicut cuida lodeuici. & media parte pdioz henrici copunt. & ecclie sce di genitricis marie. sepq; uirguis cui
psum deuote cultu. Inspuante au sancti sps gra. pdictoz pdioz reddu' eis officij. uidel karitati. custodie. & cameye.
obremediu aie sue. & omniu sibi opitulantiu scriptu constituit. pmissione aute tali. & conditioe. ut q diu uiuet. hi
rebus p posse utilitati ecclie. ac sibi augmendo p uideret. Instanti u tpe necessitat & edificatiois ecclie ac clauit. pre
dictoz redditu parte totaliter tante utilitati fieri firmiter statuit. Ne itaq; h rationabile factu aut obliuio de
leat. aut ingeniu malignantiu infringat. plente pagina auctoritatis nre sigillo & ecclie firmam. & ppetuu
tatem ee tempore; p auctoritate sce di genitricis marie. beatoz q; aploz peti & pauli & successoru suoz. & om
niu epoz. nra q; sub ppetuo anathemate mandam ac precipim. Actu fr h duce in carnatoz. os. ce. xx. viii. ipo die
sco pentecostes. Testes hui rei subnotati sunt. Ropte te epus por. Marguara cellerari. hveno cantor. Arnoldo came
puri. simulq; unanimes uentus. data felicit in pace. f apm dnm nrm. q cu patre & spu sco. v. r. un' ds.

Originalurkunde der Ersterwähnung von Wollrode - 1228 Mai 14

10

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS. G[iso] divina dispensante clementia Breten[owensis] abbas cum universo eiusdem cenobii capitulo. Un-
 versis xpi fidelibus tam presentibus quam futuris in posterum notum esse volumus. quo rationis ordine. qua iuris firmitate. & licentia nostra. et
 conventus humilis custos Gumbertus nomine. industriam. & rerum oportunitate cum habet. p[er] res ecclesie. p[er] amicos. atq[ue] parentes. predia i-
 taq[ue] involuclis. scilicet curia Lodevici. & media parte prediorum Henrici comparavit. & ecclesie sancte dei genitricis marie. semp[er] virginis cui
 ipsum devote colit. Inspirante in sancti spiritus gratia. predictorum prediorum redditus tribus officiis videlicet karitati. custodie. & camere.
 obremedium anime sue. & omnium sibi opitulantiu[m] tripartiri constituit. Inmissione autem tali. & conditione. ut q[ua]ndiu viveret. his
 rebus p[ro] posse utilitati ecclesie. ac sibi augmentando provideret. Instanti vero tempore necessitatis & edificationis ecclesie ac claustr[is]. p[ro]
 dictorum reddituum partes totaliter tante utilitati conferri firmiter statuit. Ne itaque hic rationabile factum aut oblivio de-
 leat. aut ingenium malignantis infringat. presentem paginam auctoritatis nostre sigillo & ecclesie confirmamus. & perpetuis
 ratam esse temporibus. p[er] auctoritatem sancte dei genitricis marie. beatorumq[ue] apostolorum petri & pauli & successorum suorum. & om-
 nium episcoporum. nostra quoque sub perpetuo anathemate mandamus ac precipimus. Acta sunt hec dominice incarnationis. m[ille] c[etero] xxviii. ipso die
 sancto pentecostes. Testes huius rei subnotati sunt. Rupertus tunc temporis prior. Marquardus cellerarius. Giveno cantor. Arnoldus came-
 rarius simulq[ue] unanimis conventus. Data feliciter in pace. per Christum dominum nostrum qui cum patre & spiritu sancto vivit & regnat. un[us] de[us].

Staatsarchiv Marburg - Urkunde A II Kloster Breitenau - Originalgröße 18,0 x 26,5 cm

Übersetzung der Ersterwähnungsurkunde von Wollrode - 1228 Mai 14

In nomine sancte et individue trinitatis. G[iso] divina dispensante clementia Breten[owensis] abbas cum universo eiusdem cenobii capitulo universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in posterum notum esse volumus. quo rationis ordine. qua iuris firmitate et licentia nostra et conventus humilis custos Gumbertus nomine. industriam et rerum oportunitatem cum haberet per res ecclesie. per amicos atque parentes. predia itaque in Wolvold[e]r[ode] scilicet cuiusdam Lodevici et mediam partem prediorum Henrici comparavit et ecclesie sancte Dei genitricis Marie semperque virginis cui presumus devote contulit. Inspirante autem sancti spiritus gratia predictorum prediorum redditus tribus officiis videlicet karitati. custodie et camere ob remedium anime sue et omnium sibi opitulantiu[m] tripartiri constituit. permissione autem tali et conditione. ut quamdiu viveret his rebus pro posse utilitati ecclesie ac sibi augmentando provideret. instanti vero tempore necessitatis et edificationis ecclesie ac claustr[is] predictorum reddituum partes totaliter tante utilitati conferri firmiter statuit. Ne itaque hic rationabile factum aut oblivio deleat aut ingenium malignantis infringat. presentem paginam auctoritatis nostre sigillo et ecclesie confirmamus et perpetuis ratam esse temporibus per auctoritatem sancte Dei genitricis Marie beatorumque apostolorum Petri et Pauli et successorum suorum et omnium episcoporum nostra quoque sub perpetuo anathemate mandamus ac precipimus. Acta sunt hec dominice incarnationis M^{CC}XXVIII^o ipso die sancto Pentecostes. Testes huius rei subnotati sunt: Rupertus tunc temporis prior, Marquardus cellerarius, Giveno cantor, Arnoldus camerarius simulque unanimis conventus. Data feliciter in pace per Christum dominum nostrum qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat unus Deus.

Größe der Originalurkunde: 18 x 26.5 cm

Vermerk auf der Rückseite der Originalphotographie: Hessisches Staatsarchiv Marburg; Urkunde A II; Kloster Breitenau.

Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit. B[iso] von göttlicher Gnade Abt von Breitenau mit dem ganzen Kapitel dieses Klosters wollen, daß allen gegenwärtigen wie künftigen Christgläubigen in Zukunft bekannt sei, aus welchem Grund, mit welcher Rechtsgültigkeit und unserer und des Konvents Genehmigung der demütige Kustos namens Gumbert, da er Fleiß und Gelegenheit hatte durch Angelegenheiten der Kirche, durch Freunde und Verwandte, Güter in Wollrode, nämlich die eines gewissen Lubwig und die Hälfte der Güter Heinrichs, gekauft und der Kirche der heiligen Gottesmutter und immer Jungfrau Maria, der wir vorstehen, ergeben übertragen hat. Durch die Gnade des heiligen Geistes aber angeregt hat er festgelegt, daß die Einkünfte der vorgenannten Güter unter die drei Ämter, nämlich Caritas (= Armen- und Krankenpflege), Rustodie (= Küsteramt) und Kammer (= Finanzverwaltung) zu seinem und aller seiner Helfer Seelenheil dreizeuteilen seien, aber mit solcher Erlaubnis und Bedingung, daß er Zeit seines Lebens diese Angelegenheiten nach Möglichkeit zur Vermehrung des Nutzens der Kirche und seines Nutzens besorge, aber in der bevorstehenden Zeit der Bedürfnisse und Baugebrechen der Kirche und des Klosters hat er festgesetzt, daß Teile der vorgenannten Einkünfte vollständig dieser Verwendung zuzuführen seien. Damit aber nicht diese vernünftige Sache durch Vergeßlichkeit untergeht oder durch böswillige Absicht zerstört wird, bekräftigen wir gegenwärtige Urkunde durch die Autorität unseres und des Kirchensiegels und befehlen unter Androhung ewiger Verdammnis und schreiben vor, daß sie auf ewige Zeit gültig sei durch der heiligen Gottesmutter Maria und der seligen Apostel Petrus und Paulus und ihrer Nachfolger und aller Bischöfe wie auch unserer Autorität. Dieses ist geschehen im Jahr der Fleischwerdung des Herrn 1228 am heiligen Pfingsttag. Die Zeugen dieser Sache sind nachstehend notiert: Rupert der derzeitige Prior, Marquard der Kellermeister, Giveno der Kantor, Arnold der Kämmerer, zugleich der einträchtige Konvent. Begeben glücklich in Frieden durch Christus unseren Herrn, der mit dem Vater und dem heiligen Geist lebt und regiert als ein Gott.

ERSTERWÄHNUNG von WOLLRODE

Schreiben des
Hessischen Staatsarchivs Marburg
vom 15. März 1990
Tgb.Nr. II / 1014 / 90
Zusammenfassung

Mit eindeutiger Jahreszahl wird Wollrode erstmals in einer Urkunde des Klosters Breitenau vom 14. Mai 1228 genannt, deren Original im Staatsarchiv Marburg aufbewahrt wird. In dieser Urkunde überträgt Kustos Gumbert der Kirche der hl. Maria (d.h. Kloster Breitenau) die von ihm erworbenen Güter ("predia") in Wollrode. Der Ortsname ist abgekürzt geschrieben "Wolvoldr" und lautet aufgelöst "Wolvold(er)ode" .
Erste Urkundliche Erwähnung 1228. 1998 = 770 Jahre

In einem undatierten Verzeichnis der Gütererwerbungen des Klosters Breitenau , das im Staatsarchiv Hannover aufgefunden wurde, erscheint ein "Arnolt de Wolvodroth" ("Arnold von Wollrode") , der dem Kloster ein Joch Land überträgt.

Aufgrund des Schriftbefundes kann das Verzeichnis in die 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert werden. Die Vorgänge, die im Verzeichnis berichtet werden, liegen aber zum Teil zeitlich schon weiter zurück.

So ist nach der Aussage des Verzeichnisses die Schenkung des Arnold von Wollrode samt einer weiteren Güterübertragung durch ihn an das Kloster Breitenau "durch die Hand seines Herren, des Giso Hund und dessen Sohnes erfolgt".

Giso Hund ist in einer Breitenauer Urkunde von 1123 bezeugt.
"Danach kann zum 1. eine Erste Erwähnung von Wollrode auf das Jahr 1123 angenommen werden."
1998 = 875 Jahre

Die Schenkung ist zu Zeiten des Abtes Heinrich erfolgt. Abt Heinrich von Breitenau ist urkundlich 1144 - 1155 belegt.
"Die Erste Erwähnung kann daher als 2. Annahme auf das Jahr 1148 festgelegt werden". Jedoch ohne Namensnennung.
1998 = 850 Jahre

Die ersten Landkarten von Hessen



Älteste Landkarte von Hessen ; Oryander; 1550



Hassia Landgraviatus ; Mercator = Karte ; 1595

DIE GESCHICHTE VON HESSEN

Bei der Ersterwähnung von Wollrode im Jahre 1228 gehörte Hessen noch zum Landgrafentum Thüringen (Ludowinger). Nach dem Erbfolgekrieg (1247 - 1264) gelang es Sophie von Brabant, Hessen von Thüringen zu lösen und es ihrem Sohn Heinrich (Kind von Brabant) zu sichern.

Heinrich ist also der Stammvater der hessischen Fürsten.

Philipp dem Großmütigen (1509 - 1567) gelang es, das ganze hessische Gebiet nach verschiedenen Teilungen wieder zu vereinen. 1526 führte er die Reformation ein. 1567 wurde Hessen unter seine 4 Söhne aufgeteilt. Hessen Kassel, die älteste Linie, umfaßte die Hälfte des bisherigen Landes.

Im dreißigjährigen Krieg (1618 - 1648) kämpfte Wilhelm V. auf Seiten Schwedens; in den schlimmsten Jahren regierte Amalie-Elisabeth (1637 - 1651).

Landgraf Karl (1670 - 1730) zog viele Hugenotten nach Hessen (z. B. St. Ottilien), und das Land blühte wieder auf.

Friedrich I. (1730 - 1751) wurde 1720 König von Schweden und sein Bruder Wilhelm VIII. führte die Regierungsgeschäfte.

Die Landgrafen des 18. Jahrhunderts errichteten in Kassel und Wilhelmshöhe großzügige Bauten : die Orangerie, das Marmorbad, die Weißensteiner Parkanlagen, das Schloß, die Kaskaden, die Wasserspiele, das Oktogon, den Herkules und vieles mehr.

Wilhelm IX. (1785 - 1821) wurde 1803 als Wilhelm I. Kurfürst.

Gegen Napoleon hielt Wilhelm I. Kurhessen in bewaffneter Neutralität; daraufhin wurde es 1807 dem Königreich Westphalen einverleibt und der Kurfürst floh. König Jéromes Hauptstadt wurde Kassel.

Die Regierung Wilhelm II. (1821 - 1847) war von schweren Kämpfen mit den Landständen erfüllt. Unter dem Druck von Unruhen unterzeichnete er die liberale Verfassung von 1831 und übertrug die Regierung dem Kurfürsten Friedrich-Wilhelm I. (1847 - 1866). Im deutschen Krieg 1866 trat der Kurfürst auf die österreichische Seite. Hessen - Kassel wurde daraufhin Preußen einverleibt und der Kurfürst verbannt.

1868 entstand die preußische Provinz Hessen - Nassau. 1929 wurde das ehemalige Fürstentum Waldeck, 1932 der Kreis Wetzlar angegliedert. 1944 ist Hessen - Nassau wieder in zwei Provinzen geteilt worden, und zwar in Nassau und Kurhessen.

1945 vereinigte die amerikanische Militärregierung in Deutschland die preußischen Provinzen Nassau und Kurhessen (ohne die Kreise St.Goarshausen, Unterlahn, Unter- und Oberwesterwald ; zu Rheinland - Pfalz) mit Hessen - Darmstadt (ohne Rheinhessen; zu Rheinland-Pfalz) zum Land HESSEN (damals Großhessen).

Heinz Mainz



Kloster Breitenau

Das Kloster Breitenau besaß im Tal des Schwarzenbaches viele Güter. Daran erinnert noch heute ein Grenzstein in Form eines Kreuzes. Er ist zu sehen, wenn man von Dörnhausen kommend durch die Senke des Schwarzenbaches fährt. Dort hebt sich rechts das Kreuz gegen den Himmel ab, als wollte es ein Zeichen setzen, als Grenze zwischen Himmel und Erde. Ursprünglich stand das Kreuz auf der anderen Seite des Feldweges. Es wird erzählt, daß sich an diesem Ort zwei Schneider zu Tode gestochen haben. Wahrscheinlicher aber ist, daß das Kreuz die Grenze der Ländereien des Klosters markierte.

Das erste Kloster der Welt ist 529 n. Chr. am Monte Cassino, Italien, von Benedictus gegründet worden. 584 Jahre später, im Jahre 1113 wurde das Benediktinerkloster "In der Breiten Aue" durch Graf Werner IV., den letzten der hessischen Grafen Werner, gegründet. Nach 6 Jahren Bauzeit bat er zur Besetzung desselben um eine Kolonie von Hirsau, eine Benediktiner Abtei im Schwarzwald, die damals einen strengen Ruf hatten. Abt Cuno sandte Graf Werner am 17. November 1119 13 Mönche, von denen Trutwin zum ersten Abt erwählt wurde.

22.2.1121 : mit dem Tod des söhnelosen Grafen Werner IV. fällt die Hessengrafschaft Maden mit Burg Gudensberg an den oberhessischen Grafen Giso IV., der im Folgejahr am 12.3. 1122 stirbt.

Der 1131 zum Landgrafen ernannte Ludwig von Thüringen übernimmt den größeren Teil der hessischen Besitzungen seines verstorbenen Schwiegervaters Graf Giso samt dem Werner'schen Erbe in Niederhessen. Die Kirche des Benediktinerklosters Breitenau wurde nach 1132 unter Abt Heinrich errichtet.

Das Kloster ist von Landgraf Philipp 1527 mit der Reformation aufgehoben worden. Der letzte Prior des Klosters wurde erster protestantischer Pfarrer in Guxhagen. Wie einst schon Landgraf Johann 1309, plante auch Landgraf Moritz 1606 eine an das alte Kloster angelehnte Stadtanlage zwischen Fulda und Schwarzenbach. Dieser Plan wurde aber nicht ausgeführt.

1607 ließ Landgraf Moritz dagegen die Klostergebäude als Lustschloß ausbauen. Es wurde in den Jahren 1626-1640 während des dreißigjährigen Krieges völlig zerstört.

1874 ist hier eine Landarmenanstalt errichtet worden..

1933 bis 1945 wurde die Klosteranlage als Konzentrationslager für politische Schutzhäftlinge mißbraucht. Nähere Einzelheiten über diese Zeit und die inhaftierten Menschen sind in einer ständigen Ausstellung dokumentiert. Nach dem Krieg sind die Gebäude der Anlage als Landesfürsorgeheim benutzt worden. Seit 1974 ist in der Klosteranlage ein psychiatrisches Krankenhaus untergebracht.

Guxhagen selbst wird erst 1352 als Kukushayn erstmals genannt. Der Glockenturm der Klosterkirche ziert heute das Wappen der Gemeinde Guxhagen

Von 1191 bis 1525 sind noch 419 Urkunden vorhanden, die zum großen Teil in den Staatsarchiven von Marburg oder Hannover lagern.

Georg Margraf

Die Glocken der Klosterkirche:

In der Klosterzeit gab es drei Glocken, die 1626 von "Tilly'schen Raubscharen" zerschlagen und geraubt wurden.

Nach Fertigstellung des Turmes der Klosterkirche 1900 wurden wieder Glocken angeschafft.:

Die Steinglocke aus dem Jahre 1401, die bis 1897 auf dem Turm des Fuldaer Domes hing.

Zur 600-Jahrfeier der Gemeinde Guxhagen im Jahre 1952 wurde eine 2. Glocke angeschafft.

Die 3. Glocke ist am 4. Oktober 1987 ihrer Bestimmung übergeben worden.

Evangelische Kirchengemeinde Guxhagen

Die Äbte im Kloster Breitenau:

Trutwin	1119 - 1132	Johann von Wolfershausen	1377
Heinrich I	1132 - 1155	Hermann von Gilsa	1386 - 1403
Cuno	1162	Heinrich von Wolfershausen	1411 - 1414
Heinrich II	1170 - 1171	Hermann	1416
Eilbert	1196	Werner II.	1419
Giso	1215 - 1231	Konrad von Hirzenrode	1434 - 1438
Widekind	1239	Kurt Platzfuß	1439
Isfridus	1235 - 1260	Hermann von Schlutwindsdorf	1440 - 1443
Heinrich III	1261 - 1282	Johann Gossel	1447 - 1459
Bodo	1289 - 1294	Johann Ratzenberge	1464 - 1470
Johannes I	1295 - 1305	Dithmar Uthershausen	1471
Siegfried	1307 - 1309	Johannes IV. Storen	1485 - 1497
Werner von Elben	1314 - 1339	Konrad II. (Gegenabt)	1494
Heinrich v. Waldenst.	1346 - 1348	Nikolaus (Gegenabt)	1499
Reinhard	1355 - 1368	Johann Meyer	1497 - 1527

Sage der Entstehung des Klosters "Zur breiten Aue":

Vor 800 Jahren lebte zu Gudensberg Graf Werner von Brünigen. Er erbaute auf der Höhe von Holzhausen ein neues Schloß und erwählte es zu seinem Sitz.

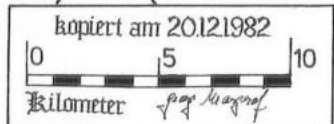
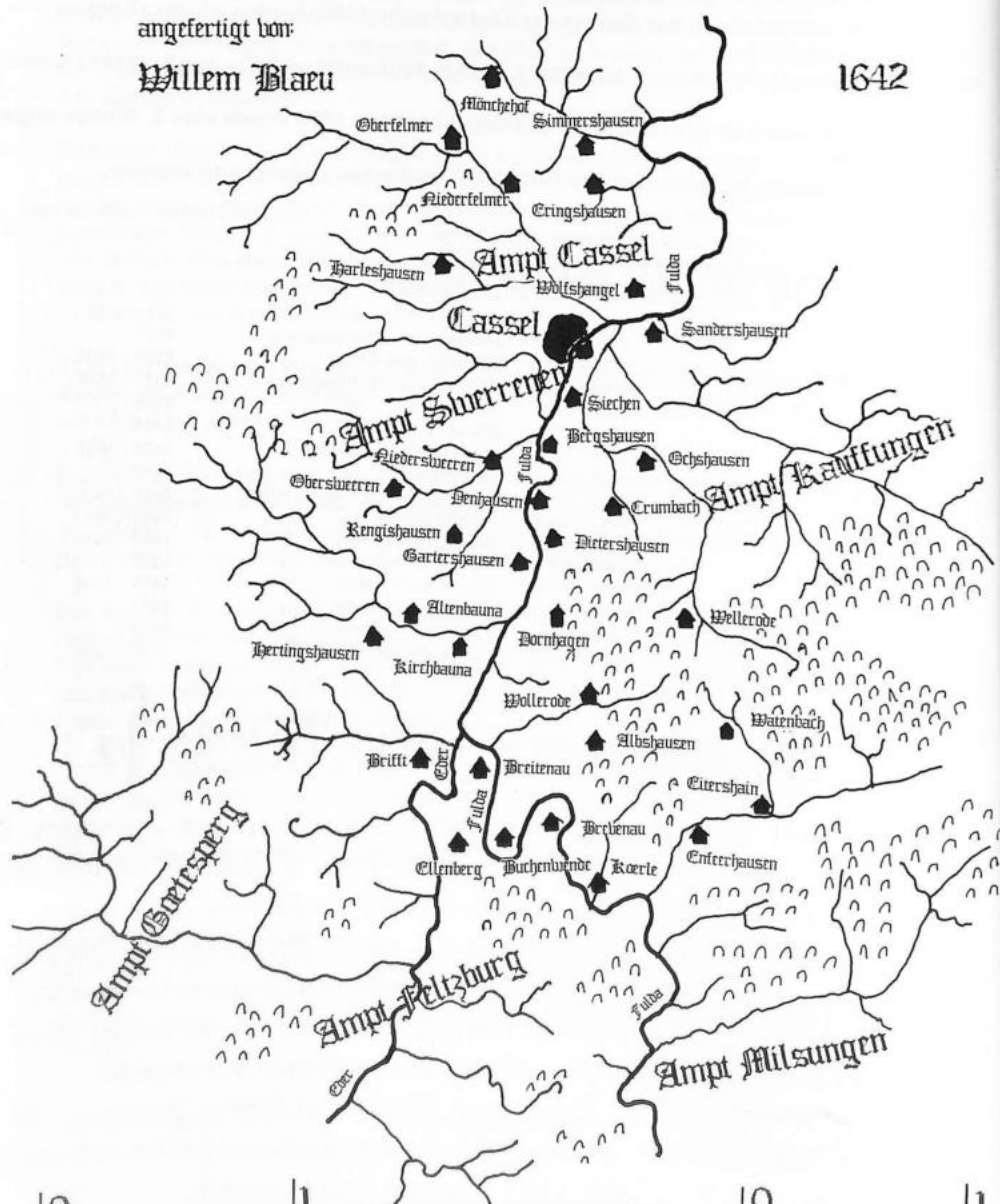
Weil er kinderlos war, entschloß er sich, aus seinen Gütern dem Himmel ein Haus zu bauen. Da gab ihm Gott ein Zeichen, wohin er bauen sollte. Allnächtlich erblickte man über dem grünen Bergkessel, wo sich die Eder mit der Fulda vereinigt, einen Glanz wie von sieben Lichtern und himmlischen Gestalten. Dahin baute Werner das Kloster Breitenau. Es blühte allmählich zu einem der ansehnlichsten Klöster in Hessen auf, und in ihm wurde auch im Jahre 1121 Werners Leiche beigesetzt.

E. Schneider, Hess. Sagenbuch

Hassia Landgraviatus

angefertigt von:
Willem Blaeu

1642



ALTE WOLLRÖDER GEBÄUDE



ehemaliges Steigerhaus, heute Thüne und Lampe



Alte Schule; Haus Reinbold; Hirtenhaus und Kirche



Haus Friedrich, früher Dilchert



Haus Keßler, Kohlenstraße



Wohnhaus Hof Fehr, heute König



Haus Gockell, Bachstraße



Johannes Fehr (Schanze)
Hintergrund: Haus Reinbold



Hof Fehr (König) im Hintergrund die Gaststätte
Fehr (Aßmanns) heute: Wollröder Krug

Im Jahre 1597 starben durch die Pest 54 Personen, darunter der Schulmeister Opfermann und 3 seiner Kinder, die Frau des Müllers und ihre 5 Kinder, sowie der Grebe.

Die Pest, eine Folge der unhygienischen Zustände im Lande, war eine Geisel der Menschheit und in ganz Europa verbreitet.

Im Haus gab es früher nur eine einzige Feuerstelle, die offen war, und oft das ganze Haus "vernebelte". Hier spielte sich das ganze Leben der Großfamilie ab, denn die Leute früher waren arm. Schlimm wurde es im Winter. Für Wärme sorgte nur das offene Feuer in der Küche. Geschlafen wurde im Sitzen, weil man Angst vor Geistern hatte, die in das Herz eindringen könnten. Saß man aber aufrecht glitt der Geist an der Brust ab.

Beleuchtet wurden die Zimmer höchstens mal mit einem "Kienspan" für den es in der "guten Stube" sogar einen extra Halter gab. Kerzen waren Luxusartikel, die mit Steuern belegt waren, so daß sich diese Art von Beleuchtung nur die Begüterten im Lande leisten konnten.

Im dreißigjährigen Krieg (1618 - 1648) wurden fast alle Höfe zerstört oder so stark beschädigt, daß keine Steuern und Zinsen erhoben werden konnten. Die verbliebenen Menschen, die sich im Wald versteckt hatten, bauten das Dorf wieder auf. Neue Bürger siedelten sich an. Die Leinweberei entwickelte sich neben der Landwirtschaft zum Hauptberuf.

1747 zählte der Ort 26 Haushaltungen.

Im siebenjährigen Krieg (1756 - 1763) brach neues Elend über das Dorf herein. Hessen Kassel hatte sich den preußischen Truppen angeschlossen und zusammen mit englischen und hannoveranischen Soldaten mußte Kassel von der Besetzung durch die Franzosen befreit und Melsungen vor den anstürmenden Österreichern und Franzosen verteidigt werden.

Plündernde Soldaten - Freund und Feind - zogen durch die Dörfer und holten sich, was sie brauchten.

Mit der Industrialisierung am Anfang des 19. Jahrhunderts erlebte der Ort einen Aufschwung. In Kassel wurde die Firma Henschel und weitere Gewerbe- und Industriebetriebe gegründet, wie Credé oder Wegmann.

Ein Teil der in der Landwirtschaft tätigen Arbeiter und Tagelöhner wechselte in die Industrie.

Im Ort selbst fanden kleinere Handwerker, wie Schmied, Wagner, Schreiner, Schneider oder Schuhmacher ihre eigene Existenz.

Meist führten die Handwerker ihre Landwirtschaft im Nebenerwerb.

1865 zählte Wollrode 345 Seelen.

Im Jahre 1899 wurde die Braunkohlenzeche erschlossen, wo viele eine Beschäftigung fanden. Der Ort hatte zu dieser Zeit 340 Einwohner.

Der erste Weltkrieg 1914 - 1918 verhinderte den Aus- und Weiterbau der Elektrizitäts- und Wasserversorgungseinrichtungen. Der Endausbau des Stromnetzes erfolgte nach 1919 . Bis weit in die 20er Jahre waren viele Häuser noch nicht an die Stromversorgung angeschlossen. Die Versorgung mit Elektrizität ist in den Jahren zwischen 1919 bis 1923 durchgeführt worden.

Name of Vessel, *Gutenberg*
 Nation of Do. *Bremen*
 Name of Master, *H. Rascher*
 Port Sailed From, *Bremsehafen*
 Number of Aliens, _____
 Number of Citizens, _____
 Consignees, *von Kappeler, Hens*
 Owners, *P. Lange & Co* of *Bremen*

Allen Passengers landed at the Port of *Baltimore* *Bremen* *Boark Gutenberg* of which *7* are from *New York* from the *7* day of *November* 18*64*, from *H. Rascher* is Master on the _____ day of _____ 18*64*, from _____

NO.	NAME	AGE	SEX	RESIDENCE	RELATION	OCCUPATION AND REMARKS
1.	Joh. Werner Bull.	54	M	Russen	Wollrode.	Ohio. <i>Adapted for farmer.</i>
2.	Anna Catharina	30	F	do.	do.	do.
3.	Elisabeth	13	F	do.	do.	do.
4.	Wilhelm	6	M	do.	do.	do.
5.	Christian Pöffer	36	M	do.	Estonskrutte	do. <i>Wolven meadow</i>
6.	Elisabeth	21	F	do.	do.	do.
7.	Anna Catharina	14	F	do.	do.	do.
8.	Johannes	4	M	do.	do.	do.
9.	Karie Landwehr	15	F	do.	Wollrode.	Northamerika <i>Adapted for farmer</i>
10.	Karie Werner	24	F	do.	do.	do.
11.	Martha Wierach	25	F	do.	Eilerhagen.	Ohio. do.
12.	Elisabeth Pöffer	48	F	do.	Wollrode.	do. do.
13.	Johannes	28	M	do.	do.	do. <i>Wolven meadow</i>
14.	Anna Catharina	10	F	do.	do.	do. <i>Adapted for farmer</i>
15.	Anna Martha	15	F	do.	do.	do. do.
16.	Elisabeth Wierach	21	F	do.	do.	do. do.
17.	Anna Wierach	21	F	do.	do.	do. do.
18.	Karlrich Pöffer	5	M	do.	do.	do. <i>Wolven meadow</i>

List of Wollrodian Emigrants

Name of Vessel	<i>Gutenberg</i>	
Nation of Do.	<i>Bremen</i>	Note - Masters of vessels will greatly facilitate
Name of Master	<i>H. Raschen</i>	their business by numbering the Passangers in their
Port Sailed From	<i>Bremerhafen</i>	Report.
Number of Aliens		They are also requested to ROLL , and not fold their
Number of Citizens		Manifests
Consignees	<i>von Kapff & Arens</i>	
Owners	<i>G. Lange & Co.</i>	of <i>Bremen</i>

Alien Passangers landed at the Port of *Baltimore* from the *Bremen Bark Gutenberg* of which *H. Raschen* is Master, on the *7.* day of *November 1864* from

No.	Name of Passanger	Age	Country of Birth	Last Regal Residention	Country Claiming Allegiance	Occupation and Remarks
		1-8 0-1				
			11. Cajüte			
1.	<i>Joh. Werner Butte</i>	54	<i>Hessen</i>	<i>Wollrode</i>	<i>Ohio</i>	<i>Ackermann ;</i>
2.	<i>Anna Katharina "</i>	50	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>farmer</i>
3.	<i>Elisabeth "</i>	13	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	
4.	<i>Nicolaus "</i>	6	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	
5.	<i>Christian Schäffer</i>	36	<i>do.</i>	<i>Eschenstruth</i>	<i>do.</i>	<i>Weber ; weaver</i>
6.	<i>Elisabeth "</i>	21	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	
7.	<i>Anna Katharina "</i>		11 <i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	
8.	<i>Johannes "</i>		4 <i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	
9.	<i>Mario Landgrebe</i>	18	<i>do.</i>	<i>Wollrode</i>	<i>Northamerika</i>	<i>Magd ; non</i>
10.	<i>Mario Werner</i>	24	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>
11.	<i>Martha Weinrich</i>	25	<i>do.</i>	<i>Eiterhagen</i>	<i>Ohio</i>	<i>do.</i>
12.	<i>Elisabeth Bätzing</i>	48	<i>do.</i>	<i>Wollrode</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>
13.	<i>Johannes "</i>	28	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>Weber ; weaver</i>
14.	<i>Anna Katharina "</i>	16	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>Magd ; non</i>
15.	<i>Anna Martha "</i>	15	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>
16.	<i>Elisabeth Wambach</i>	26	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>
17.	<i>Anna Mioner</i>	21	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>
18.	<i>Heinrich Finning</i>	25	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>do.</i>	<i>Weber ; weaver</i>
19.	<i>Heinrich Schmoll</i>	18	<i>Hessen</i>	<i>Wollrode</i>	<i>Ohio</i>	<i>Workman</i>

Liste der Wollrüder Auswanderer

Name des Schiffes	<i>Gutenberg</i>	
Heimathafen	<i>Bremen</i>	Zur Beachtung - Schiffskapitänen wird ihre Arbeit
Name des Kapitäns	<i>H. Raschen</i>	sehr erleichtert, wenn die Passagiere in ihrem
Abfahrtshafen	<i>Bremerhafen</i>	Bericht numeriert werden.
Nummer der Ausländer		Sie werden auch gebeten, ihre Berichte zu
Nummer der Bürger		ROLLEN und sie nicht zu falten.
Handelsgesellschaft	<i>von Kapff & Arens</i>	
Eigentümer	<i>G. Lange & Co.</i>	von <i>Bremen</i>

Ausländische Passagiere landeten im Hafen von *Baltimore* von der *Bremer Bark Gutenberg* auf der *H. Raschen* Kapitän ist, an dem *7.* Tag des *November 1864* von

Nr.	Name der Passagiere	Alter (Jahre)	(Kinder) 1-8	(Mon) 0-1	Geburtsland	Letzter regulärer Aufenthaltsort	Ziel des Landes Angabe	Beschäftigung und Bemerkungen
					11. Cajüte			
1.	<i>Joh. Werner Butte</i>	54			<i>Hessen</i>	<i>Wollrode</i>	<i>Ohio</i>	<i>Ackermann</i>
2.	<i>Anna Katharina "</i>	50			"	"	"	
3.	<i>Elisabeth Butte</i>	13			"	"	"	
4.	<i>Nicolaus Butte</i>	6			"	"	"	
5.	<i>Christian Schäffer</i>	36			"	<i>Eschenstruth</i>	"	<i>Weber ; weaver</i>
6.	<i>Elisabeth Schäffer</i>	21			"	"	"	
7.	<i>Anna Katharina "</i>			11	"	"	"	
8.	<i>Johannes Schäffer</i>			4	"	"	"	
9.	<i>Mario Landgrebe</i>	18			"	<i>Wollrode</i>	<i>Nordamerika</i>	<i>Magd ; keine</i>
10.	<i>Mario Werner</i>	24			"	"	"	"
11.	<i>Martha Weinrich</i>	25			"	<i>Eiterhagen</i>	<i>Ohio</i>	"
12.	<i>Elisabeth Bätzing</i>	48			"	<i>Wollrode</i>	<i>Ohio</i>	"
13.	<i>Johannes Bätzing</i>	28			"	"	"	<i>Weber ; weaver</i>
14.	<i>Anna Katharina "</i>	16			"	"	"	<i>Magd ; keine</i>
15.	<i>Anna Martha "</i>	15			"	"	"	"
16.	<i>Elisabeth Wambach</i>	26			"	"	"	"
17.	<i>Anna Mioner</i>	21			"	"	"	"
18.	<i>Heinrich Finning</i>	25			"	"	"	<i>Weber ; weaver</i>
19.	<i>Heinrich Schmoll</i>	18			<i>Hessen</i>	<i>Wollrode</i>	<i>Ohio</i>	<i>Arbeiter</i>

Veränderungen des Ortsnamens von Wollrode

Erste Erwähnung Annahme : 1123
in der Zeit von Giso Hund jedoch ohne Ortsnamen

Arnolt de Wolvdroth 1148

Zweite Erwähnung von Wollrode ; Annahme : 1148
in dem Zeitraum zwischen 1144 und 1155

Wolvolderode **1228**
Erste urkundliche Erwähnung: Amtsgericht Melsungen
eindeutige Datumsbezeichnung: 14. Mai 1228

Wolfilterode 1309

Wolfolderode 1318

Walderode Grundbuch von Grifte 1408

Wolderode UA (Unteramt) Breitenau 1412

Woldenrode 1470

Melsunger Rentschreiben ; Rechnung

Wulderade Huyskens 718 1499

Wollerode 1635

Welleroda 1639

Wolroda 1720

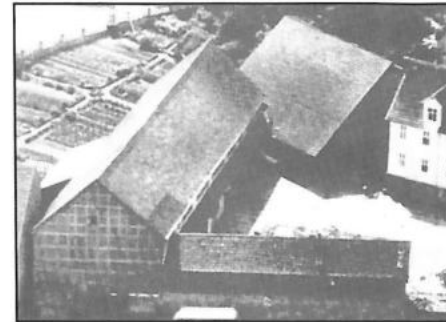
Wollerode 1721

Wollroda 1743

Wollerode 1820 + 1853

Wollrode **1857**

Aus dem Ortsbild verschwundene Gebäude



Nebengebäude Hof Fehr



Gebäude Knippschild
Ecke Wendelgasse



Pfarrscheune



Trafo-Häuschen



Haus Weinmeister
Ortseingang Kohlenstraße

Aus dem Ortsbild sind weiterhin verschwunden:

Das kleine Wohnhaus
Siemon, „Hannewel“

Die Stall- und Scheunen-
gebäude des Hauses Franiek.

Das Wohnhaus Büchling
in der Wendelgasse

Das Wohngebäude Rün hant

GEORG DEHIO HANDBUCH DER DEUTSCHEN KUNST- DENKMÄLER HESSEN

2. BEARBEITETE AUFLAGE ; 1982 DEUTSCHER KUNSTVERLAG

Wollrode, Gem. Guxhagen

Schwalm - Eder - Kreis

Evangelische Pfarrkirche, Kleiner Rechteckbau mit wenig schmalerem, flachgeschlossenem Chor, im Kern romanisch, (an der Nordseite kleines Portal mit Halbkreissturz und Kopfmaske und ein großes Rundbogenportal), in der Spätgotik verändert , 1741 erneuert, davon die Fenster, der verschieferte Turmaufbau über dem Chor und im Innern die Rankenmalereien an den Fenstern (und an den Brüstungen) - Kanzel auf Steinsäule, 1662. - Taufstein mit Blendornamenten, um 1500. - Klassizistische Orgel, 1789 - 1799 von Joh. Zitzmann. Reste des rechteckigen Wehrkirchhofs mit Ruine eines gotischen Portals.

Die Kirchengeschichte von Wollrode

Das Kloster Breitenau besaß schon 1232 Patronatsrecht, ab 1412 hatte Wollrode eine eigene Pfarrei und stand seit 1505 unter dem Dekanat Gensungen. Das Kirchspiel Wollrode umfaßt neben dem eigentlichen Dorf die Ortschaften Unter- und Oberalbshausen, die nachweislich seit 1412 als Abholdeshusen zur Pfarrei gehören.

Bis zur Reformation im Oktober 1526 gehörte die Pfarrei zum Mainzer Archipresbyterat Gensungen (Urpfarrei), danach zur Klasse Melsungen , die einem dortigen Metropolitan unterstand, der Superintendentur Sooden-Allendorf. Schon seit 1303 gehörte Wollrode zum Amt Melsungen

Körle, das 1299 letztmalig noch einen eigenen Pfarrer gehabt hatte, war bis 1981 Filialgemeinde von Wollrode, weil Körle damals weniger Einwohner als Wollrode hatte. Seit 1981 ist Grebenau in das Kirchspiel Wollrode und Albshausen einbezogen.

Die Wollröder Kirche wurde wahrscheinlich im 13. Jahrhundert erbaut. Sicherlich hat es vorher schon eine Kirche aus Holz gegeben, weil in den "Anahnen" darauf hingewiesen wird, daß sie aus Stein sei. Sie ist ein Rechteckbau, im Kern romanisch, sie wurde in der Spätgotik verändert. An der Nordseite befindet sich ein kleines Portal mit Halbkreissturz und Kopfmaske, sowie ein zugemauertes großes Rundbogenportal.

Der Taufstein mit den Blendornamenten wurde um das Jahr 1500 errichtet.

In den seit 1598 geführten Kirchenbüchern besteht eine Eintragungslücke von 1620 bis 1640 . Danach treten vollständig neue Namen auf. Hieraus ist zu schließen, daß das Dorf im 30-jährigen Krieg zeitweilig verlassen worden war, oder die Bewohner fast alle getötet wurden. Später sind im Dorf andere Familien ansässig geworden.

Der dreißigjährige Krieg war wohl in manchen Gegenden früher, und in manchen später zu Ende. Hier in Wollrode begann man schon im August 1648 mit dem Aufbau bzw. Neubau der Kirche. 700 Nägel mußten etwa geschmiedet werden, und auch der Lohn für die "Thielenschnitter" (Brettersäger) ist verzeichnet. Im Jahre 1650 ist schon von einer Turmuhr die Rede. "Cörla" und "Albeteshausen" lieferten Stroh, Fitzegerten und Lehm für die Kirche und das Pfarrhaus. 1653 begann man mit dem Um- bzw. Neubau des Pfarrhauses und dem zum Grundstück gehörenden Backofen.

Während um die Kirche noch die verhältnismäßig hohe Mauer war, setzte man 1659 einen Zaun um das Grundstück " Pfarrhaus".

Die Kanzel auf einer Steinsäule trägt die Jahreszahl 1662.

Etwa 1726 ist das Innere der Kirche fast fertig. Es wird ein Verzeichnis aufgelegt, wie viele Plätze auf einer Bank sind und wer sie gekauft hat. Es gab 8 "Weiberbänke" und 7 Bänke für junge Mädchen. Durch die "Männerthür" gingen die Männer auf die Orgelempore.

Am 27. Juli 1739 hatte man in einer Sitzung amtlich festgelegt, daß die im Jahre 1648 angefangene Kirche zu klein war und in den Jahren baufällig geworden war. Mit einem Darlehen begann nun der zweite Bauabschnitt, so, wie wir ihn heute noch vorfinden. Über den Um- und Ausbau 1740 / 41 geben die im Original vorhandenen kirchengeschichtlichen Dokumente Auskunft. Die Gesamtkosten betragen 363 Taler.

Zu der grundlegenden Renovierung im Jahre 1740 gehören u. a. zwei neue Fenster, ein verschiefertes Turmbau, und im Inneren die Rankenmalereien um die Fenster und auf den Brüstungsfeldern der Empore.

Der Ausbau wurde im Jahre 1742 fertiggestellt.

Im Jahre 1799 entschloß man sich auch das Innere der Kirche neu auszubauen.

Es wurden die Emporen in der heutigen Form geschaffen, und Johannes Zitzmann baute zum Preis von 331 Taler eine klassizistische Orgel. Als dann für diese Orgel gesammelt wurde, zählte man:

34 Hausväter (Familien); 19 Beisitzer (Altenteil); 34 ledige Personen.
Daraus ergibt sich eine Einwohnerzahl von ca. 200 Personen.

1997 / 1998 wird die Orgel restauriert und auch wieder zum Teil mit Spendengeldern finanziert.

Am 12. Mai 1839 kam dann die Genehmigung, die hohe Kirchofmauer abzutragen, und damit die Schulmauer (Kohlenstraße) zu erstellen.

Der Friedhof innerhalb der Kirchofmauern wurde geschlossen.

Um 1855 gehörten 4 Hufen zur Pfarrei. Der Pfarrer war zugleich (bis 1919) Ortsschulinspektor für die damals 117 Schulkinder , zu denen auch 52 aus Albshausen zählten.

Es gab immer wieder Renovierungen verschiedener Art.
Eine größere führte Pfarrer Schwemer 1933/1934 durch.

Pfarrer Riebeling beschaffte das Fenster über dem Haupteingang.

Pfarrer Böttcher konnte die Gemeinde nicht dazu bewegen, sich im Gottesdienst zusammen zu setzen. Frauen gingen nach wie vor unten rechts, Mädchen unten links. Burschen an die Orgel, und die Männer vorzugsweise auf die Empore gegenüber der Orgel.

Bei der nächsten Renovierung wurde ein komplettes neues Gestühl eingerichtet und dadurch die alte Sitzordnung endlich abgeschafft.
Während der Amtszeit von Pfarrer Heubner verschwand die große Pfarrscheune und die Garagen wurden an dieser Stelle errichtet.

Pfarrer Jammer ließ in der Kirche alle alte Farbe abkratzen und die ursprünglichen Farben wieder auftragen. Bei diesen Arbeiten wurden dann die Rankenmalereien an den Emporen entdeckt.

Pfarrer Grimme-Kühl führte diese Arbeiten zu Ende und begann mit einem neuen Plan der Gehwege um die Kirche.

Pfarrer Schmidt hatte diese Arbeiten zu Ende zu führen.

Pfarrer Briehle hat sich nun zur Aufgabe gemacht, die Orgel im alten Stil wieder erstehen zu lassen.

Das Pfarrhaus wurde in der Vakanz nach Pfarrer Riebeling völlig umgebaut und das Kirchendach erneuert, sowie der Kirchenboden entrümpelt.
Der Kirchenvorstand leistete in diesen Jahren massive Eigenhilfe.

Nun noch einmal einen Schritt zurück:

Am 14. Oktober 1778 ist Neuwahl der "Kirchen - Seniores" (Kirchenältesten), 2 Männer für Wollrode und ein Mann für Albshausen. Nach dem 30-jährigen Krieg gab es alle 4 Wochen "Bättage", an denen diese Kirchenältesten öffentlich in der Kirche über Mißstände zu berichten hatten. War man zum Beispiel "in Unpflicht schwanger", wurde dies öffentlich genannt und es mußte Bußgeld bezahlt oder Buße getan werden.

Der Pfarrer war in dieser Zeit Schulinspektor, Schiedsmann und manchmal auch Richter in einer Person. In der Schule jener Zeit gab es nicht nur "Eselsbänke" für schlimme Schüler, sondern noch zusätzlich eine "Eselskappe", allerdings nur so lange, bis ein Vater seinen Sohn aufforderte, mit dieser Kappe nach Hause zu laufen. Seitdem ist sie verschwunden.

Wenn viel Feldarbeit zu verrichten war, wurde auch mal nur ½ (Stunde) Kirche gehalten.

Am 5. Mai 1799 wurde die Orgel nach ersten Renovierungen wieder in Dienst genommen. Sie kostete 346 Taler und 15 Albus.

Unter Pfarrer Böttcher wurde die jetzige Orgel als elektronische Orgel gekauft. Die alte Orgel hatte die "Zinnpest" an den Pfeifen und es blieb nur das Holzgestell übrig.

Im 2. Weltkrieg mußte eine unserer Glocken abgeliefert werden, da das Glockenmetall für den Guß von Kanonenrohren benötigt wurde.

So war das Bestreben Aller, nach dem Krieg wieder eine 2. Glocke zu haben. Als man für diese sammeln wollte, erklärte sich der Landwirt Karl Fehr (Rehnert) und seine Frau bereit, den Löwenanteil zu tragen. Es sollten eine Erinnerung an ihre im Krieg gefallenen vier Söhne sein. Auf der Glocke steht daher der Spruch:

4 Söhne fielen im großen Streit - die Glocke mahne zur Ewigkeit.

Als diese Glocke in Guxhagen auf einem Güterwagen ankam, wurde sie vom Kirchenvorstand mit einem geschmückten Wagen abgeholt und von den Schulkindern unter Lehrer Gerhold im Schwarzenbach in Empfang genommen.

Trotz Heuernte wurde sie von Hand, und mit der Kraft vieler Männer in den Turm gezogen und am 18. Juni 1950 in einem Festgottesdienst ihrer Bestimmung übergeben. Dieser Tag wurde zu einem Fest für die ganze Gemeinde und setzte sich nachmittags mit Veranstaltungen auf dem Kirchhof fort. Laienspiel - Lieder - Vorträge vom Posaunenchor und gesprochene Worte wechselten miteinander ab.

Da Wollrode mehrere, auch längere, Vakanzen über sich hat ergehen lassen müssen, gab es seit 1965 neben den Pfarrern auch die "Lektoren":

Günther Bartaune, Reinhard Ellenberg und Emil Jung.

Durch den Wegfall der Kirchengemeinde Körle mit den Gemeinden Lobenhausen und Wagenfurth wurde Wollrode und Albshausen mit Grebenau zu einer halben Stelle erklärt. Der Zusatzauftrag für die Pfarrer sind Religionsstunden in der Gesamtschule von Guxhagen. Heute hat der Stelleninhaber das Altersheim in Melsungen zusätzlich zu betreuen.

Reinhard Ellenberg

Wollroder Pfarrer seit dem 16. Jahrhundert

Eine ausführliche fortlaufende Chronik ist im Pfarreiarchiv nicht vorhanden. Pfarrer Rudolph hat einige historische Daten zusammengestellt. Pfarrer Riebeling hat sie ergänzt und Pfarrer Böttcher eine Auflistung der Pfarrer in Wollrode seit dem 16. Jahrhundert hinzugefügt, die hier aufgeführt ist.

1.	- 1546	Jane	Johannes		
2.	1546 - 1550	Hühnstock	Johann		
3.	1550 - 1564	Bega	Johannes		
4.	1565 - 1591	Zülch	Wolfgang	* 1519	+ 1591
5.	1591 - 1596	Reuse	Heinrich		
6.	1596 - 1619	Josquini	Andreas	* 1553	+ 1619
7.	1620 - 1636	Lange	Georg		
8.	1636 - 1644	Nöding	Christoph		
9.	1645 - 1659	Molitor	Nicolaus	* 1580	+ 1659
10.	1660 - 1682	Brambeer	Georg		
		<i>während seiner Amtszeit wurde 1662 die Kanzel errichtet</i>			
11.	1684 - 1698	Holtzhausen	Mathäus		
12.	1698 - 1723	Geißel Johann	Hermann		
		<i>er ist am 8. 7. 1723 in der Kirche begraben worden. 1971/72 entdeckte man Grabreste bei der Renovierung in der Mitte des Chorraumes hinter dem Altar.</i>			
13.	1723 - 1733	Scherer	Johann, Niclas		
14.	1734 - 1745	Landhold	Ludwig		
		<i>1741 Umbau und Erweiterung der Kirche</i>			
15.	1746 - 1771	Klinkerhues	Daniel, Christoph		
16.	1771 - 1774	Meurer	Joh., Alexander	* 1716	+ 1774
17.	1775 - 1782	Sandrock	Caspar, Friedrich		
18.	1782 - 1791	Kleyensteuber	Johann, Daniel	* 1749	+ 1791
19.	1792 - 1804	Asbrand	Ernst Hartmann		
		<i>1798/99 Orgelbau und Pfarrhausneubau</i>			
20.	1805 - 1825	Weiß	Ludwig	* 1770	+ 1825
21.	1826 - 1834	Conradi	Johann, Conrad	* 1767	+ 1834
22.	1835 - 1873	Schaumburg	Johann George	* 1798	+ 1873
23.	1874 - 1879	Wittekindt	Conrad Siebert Eduard	* 1812	+ 1879
24.	1879 - 1884	Coing	Heinrich	* 1839	+ 1884
25.	1884 - 1888	Humpf	Ernst Carl Friedrich	* 1847	+ 1888
26.	1888 - 1908	Rudolph	Wilhelm Karl Martin Joh.	* 1844	+ 1908
27.	1908 - 1910	Schafft	Julius Emanuel	* 1842	+ 1910
28.	1911 - 1933	Lins	Friedrich Wilhelm Karl	* 1864	+ 1939
29.	1933 - 1942	Schwemer	Hermann	* 1905	+ 1977
	1947 - 1949	<i>Im II. Weltkrieg war Pfarrer Schwemer eingezogen und bis 1947 in Gefangenschaft.</i>			
	1942 - 1944	Bachmann	Hans (Vertretung)		
30.	1945 - 1947	Sternberg			
31.	1949 - 1963	Riebeling	Joachim	* 1916	+ 1993
	1963 - 1966	<i>Vakanz der Pfarrstelle.</i>			
		<i>In dieser Zeit wurde Wollrode von Pfarrer Klages, Dörnhagen betreut. In der Vakanzzeit erfolgte die Renovierung und der Umbau des Pfarrhauses und die Erneuerung des Kirchendaches.</i>			
32.	1966 - 1975	Böttcher	Wolf	* 1939	
		<i>1971/72 gründliche Renovierung der Kirche, Abbruch der alten Pfarrscheune und Neubau einer Garage. 1974/75 Einbau einer Zentralheizung in das Pfarrhaus.</i>			
33.	1975 - 1981	Heubner	Reinhard	* 1947	
	1981 - 1983	<i>Vakanz der Pfarrstelle, Betreuung durch Pfarrer Reinhard Heubner, Körle</i>			
34.	1983 - 1988	Jammer	Hans Heinrich	* 1947	
35.	1989 - 1993	Grimmell - Kühn	Ulrike	* 1960	
36.	1993 - 1995	Schmidt	Martina	* 1963	
37.	ab 1996	Briehle	Michael	* 1965	
		<i>1997/98 Renovierung der Orgel.</i>			

Geschichte des Kirchspiels Wollrode.

Andreas Joquini auf seinen Einfuhrungen von 1597 - 1620.

George Lange von 1620 - 1655.

Christoph Nöding von 1636 - 1645.

Nicolaus Molitor von 1645 - 1659.

George Brambeer von 1660 - 1682.

Matthaeus Holthausen von 1682 - 1698.

Hermann Geißel von 1698 - 1723. Am 8. 7. 1723 ist er in der Kirche begraben.

Joh. Nicolaus Scherer von 1723 - 1733.

Ludwig Landhold von 1733 - 1745.

Daniel Christoph Kleinoderfer von 1745 - 1771.

Joh. Alexander Meurer von 1771 - 1774.

Caspar Friedrich Sandroek von 1775 - 1782.

Johann Daniel Kleyensteuber von 1782 - 1791.

Joh. Ernst Hartmann Asbrand von 1792 - 1805.

Ludwig Weiß (auf seinen Pöckeln zu Sandberg) von 1805 - 1825.

Joh. Conrad Conradi (bis zur Funktion in Ruzgenstein) 1825 - 34.

Joh. George Schaumburg (bis zur Funktion in Ruzgenstein) 1834 - 73.

Conrad Siebert Eduard Wittekindt, bis zur Funktion in Ruzgenstein 1874 - 1879.

Georg Coing, bis zur Funktion in Ruzgenstein von 1879 - 1884.

Ernst Carl Friedrich Humpf, bis zur Funktion in Ruzgenstein von 1884 - 1888.

Wilhelm Karl Martin Joh. Rudolph, bis zur Funktion in Ruzgenstein von 1888 -

Original aus den Kirchenbüchern der Kirchengemeinde Wollrode

Originalgröße: 23 x 38 cm

Die Rache des Gespenstes in der Kirche von Wollrode

Die Kirche von Wollrode ist ein altes steinernes Gebäude aus dem 14. Jahrhundert. Die Spitze des ziemlich hohen Turmes ist kuppelig gestaltet und sieht recht altertümlich aus. Von diesem Gebäude erzählt man sich folgende Sage :

Eine recht lustige Gesellschaft saß eines Winterabends noch nach 10 Uhr zusammen und erzählte sich allerlei Gespenstergeschichten, durch die besonders die Mädchen in Furcht gerieten.

Als nun schließlich ein Bursche sagte, daß man in der Kirche zwischen 11 und 12 Uhr ein Gespenst erblicken könnte, erbot sich ein Mädchen, das sich furchtlos zeigen wollte, in der genannten Stunde in die Kirche zu gehen, das Tuch von dem Altar wegzunehmen und mit heimzubringen

Als das Mädchen in die Kirche trat und in die Nähe des Altares kam, sah es zu seinem größten Schrecken eine menschliche Gestalt davor stehen, deren Gesicht weiß und eingefallen war und die auf dem Kopf eine weiße Mütze trug.

Das Mädchen erholte sich aber schnell von seinem Schrecken und wollte das Altartuch wegnehmen, wurde aber von dem Gespenst daran gehindert. In seinem Übermut riß es nunmehr der Gestalt die Mütze vom Kopf und floh damit zur Tür hinaus.

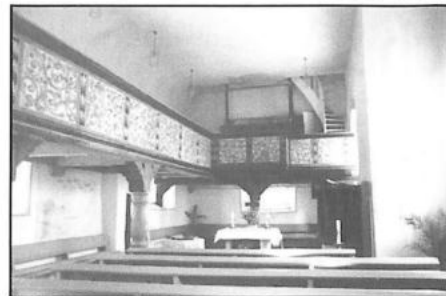
Bei den Freundinnen angekommen, erzählte es alles, was ihm begegnet war, und niemand konnte ihm die Anerkennung versagen. Dann begab es sich nach Hause und legte sich ins Bett.

Am nächsten Abend aber hörte es ein Klopfen am Fenster und vernahm eine Stimme, die drohend rief: "Bringst Du die Mütze nicht wieder dahin, woher Du sie genommen hast, so werde ich Dir den Hals umdrehen"! Das Mädchen erschrak sehr und ging in Begleitung einer ganzen Anzahl von Burschen zur Kirche hin. Zwei von ihnen, die das Mädchen in ihrer Mitte führten, gingen voran bis zum Altar. Da stand das Gespenst wieder ganz ruhig und ließ sich von dem Mädchen die kleine Mütze aufsetzen.

Als die Burschen aber wieder aus der Kirche gingen, stürzte das Mädchen plötzlich zusammen; denn die Geistergestalt war wie der Blitz hinter ihm her geeilt, hatte es im Genick ergriffen und ihm den Hals umgedreht.

Quellen : Das heimatliche Sagenbuch ; Sagen und Geschichten aus Hessen.

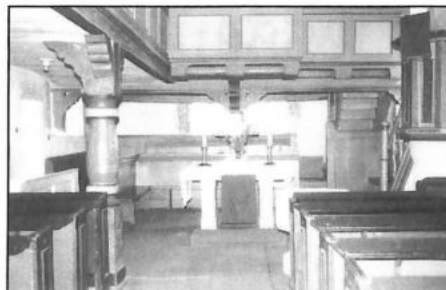
Die Wollröder Kirche



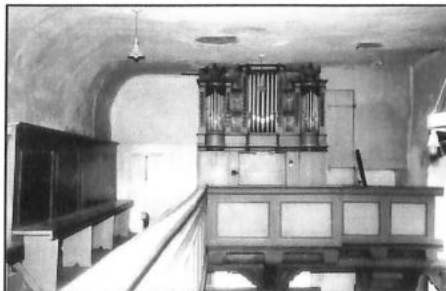
1997 ohne Orgel



1971 früherer Mittelgang



1971 Altarraum vor der Renovierung



1971 Die Orgel mit der Empore



Transportwagen für die Glocke; rechts „Rehnerts“ Karl; Hans Fehr; links Pfarrer Riebeling



Taufstein von 1762
Er stand früher unter der Kanzel



Kanzel mit Baldachin
Spruch von 1934 - 1988

Hessisches
Mannschaftsregister
von
1639

erstellen lassen durch
Amalie von Hessen

W e l l e r o d a
im
30-jährigen Krieg

W e l l e r o d a

Christ Meyer,	4 Acker .
Henrich Döring,	6 Acker , 1 Kuhe , 2 Pferdt , 1 Fullen .
Hanns Wiegandt,	4 Acker , 2 Pferdt .
Daniel Döring,	1½ Acker , 1 Kuhe , 1 Ochsen .
Stoffel Janus,	1 Acker , 1 Ochsen .
Johannes Götze,	1 Ziege .
Hanns Horbusch,	6 Acker , 1 Kuhe , 2 Pferdt , 1 Fullen .
Hanns Wagener,	1 Kuhe .
Hanns Müller,	3 Acker , 2 Pferdt .
Gotfridt Sinnig,	1 Kuhe .
Curt Meyl,	1 Ziegen .
Adam Guhde,	1½ Acker .
Johannes Thias,	½ Acker
Ludtwig Hillebrandt,	1 Acker

A l b s h a u s e n

Bernhart Wagener, 6 Acker ausgesteld , 2 Pferdt .
Hanns Diederich, 6 Acker , 2 Pferdt , 1 Kuehe .

Die übrigen sindt verstorben , die heußer verbrandt .

Inschrift und Bausteine an Wollröder Gebäuden



Baustein am Wohnhaus Sinning - 1802



Baustein am Pfarrhaus - 1802



Baustein an der Scheune Scheuch - 1663



Baustein am Wohnhaus Keßler - 1892



Baustein am Wohnhaus Scheuch - 1878



Baustein an der Scheune Scheuch - 1868



Baustein am alten Wohnhaus Friedrich - 1885



Inschrift am Haus Ellenberg



Baustein an der Scheune Scheuch - 1826



Baustein an der Scheune Proll / Schmidt - 1877

Inschrift und Bausteine an Wollröder Gebäuden



Baustein am Wohnhaus Sinning - 1802



Baustein an der Scheune Scheuch - 1663



Baustein am Wohnhaus Scheuch - 1878



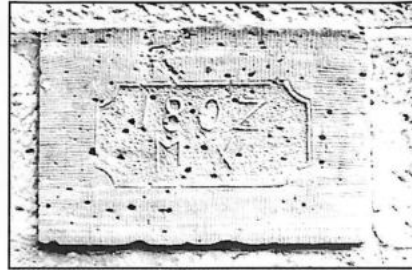
Baustein am Wohnhaus Friedrich - 1885



Inschrift am Haus Ellenberg



Baustein an der Scheune Scheuch - 1826



Baustein am Pfarrhaus - 1802



Baustein am Wohnhaus Keßler - 1892



Baustein an der Scheune Scheuch - 1802



Baustein an der Scheune Proll/Schmidt - 1877

Der Grebenhof ; (Sinning)

Wie es zum Namen "Grehenhof" gekommen ist, läßt sich nicht mehr genau zurückverfolgen. 1572 wird in einer Urkunde ein Hans Grebe erwähnt, der eine Hufe bei der Mühle, genannt der Grebenhof, hatte. Hieraus folgert, daß der Hof einer Familie Grebe gehört haben könnte, ehe ihn dann die "Sinnings" in ihren Besitz brachten.

Die Berufsbezeichnung prägt sehr oft den Familiennamen. Vermutlich hatte das ausgeübte Amt des "Greiben" den Familien und dem Hof den Namen gegeben.

Es ist wahrscheinlich, daß der "Grehenhof", bedingt durch den 30-jährigen Krieg, verödet war. Nach diesem Krieg wird Hans George Sinning als Eigentümer des "Grehenhofes" genannt. Als sein Vater Gottfried starb, wurde er mit dem Grebenamt betraut.

Dieses Amt hatten seine Nachkommen gewissermaßen in "Erbpacht" bis zur 8. Generation (Carl Adolph Wilhelm Sinning, Ökonom ; Branntweinbrenner und Grebe zu Wollrode : geb.: 5.2.1872; gest.: 7.2.1939) inne.

Der "Grehenhof" oder heute "Sinnings Hof" ist das Stammhaus der "Sinnings"

Das Haus Kessler

Herr Lehrer Kessler stammte aus Hausen im Knüll. Er kam 1857 nach Wollrode als Lehrervikar. Vom Januar 1859 bis November 1859 war er als Lehrer in Lingelbach, Kreis Ziegenhain und vom November 1859 bis Dezember 1903 Lehrer in Wollrode.

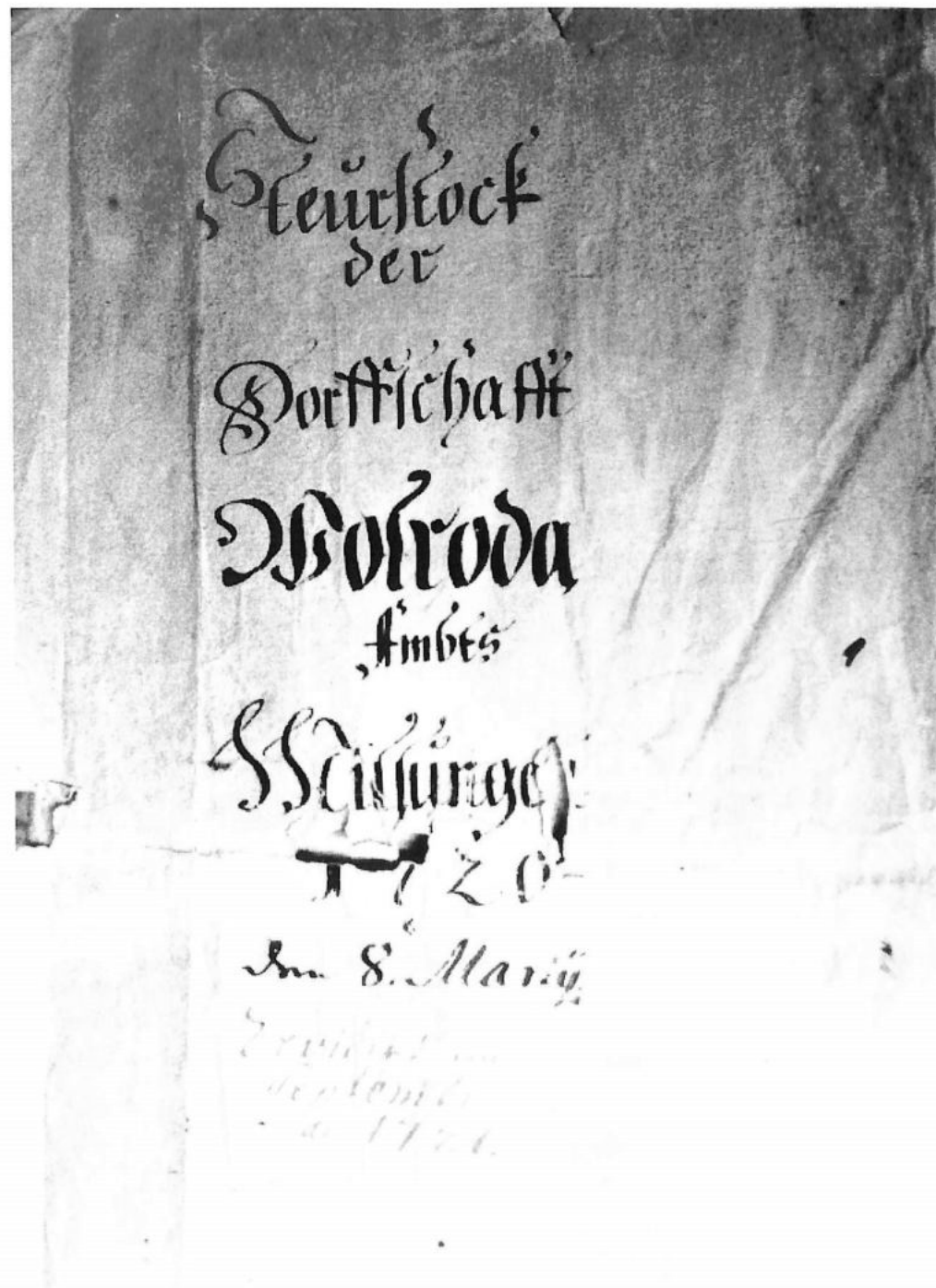
Herr Kessler hat die Chronik der hiesigen Schule begonnen und sie 46 Jahre geführt. Sein Sohn Friedrich wollte Landwirt werden und Herr Kessler ließ 1892 den Hof mit Stallungen bauen. Der Enkel Heinrich war Schulamtsbewerber und ist im 1. Weltkrieg gefallen. Herr Lehrer Kessler ist am 16. Dezember 1903 im Alter von 67 Jahren verstorben. Die Pensionierung zum 1. April 1904 verbunden mit der Verleihung des Ordens "Der Adler der Inhaber" mit ausdrücklicher wohlwollender Zustimmung seiner Majestät, hat er nicht mehr erlebt.

Heinz Mainz

Steurstock
der
Dorffschafft
W o l r o d a

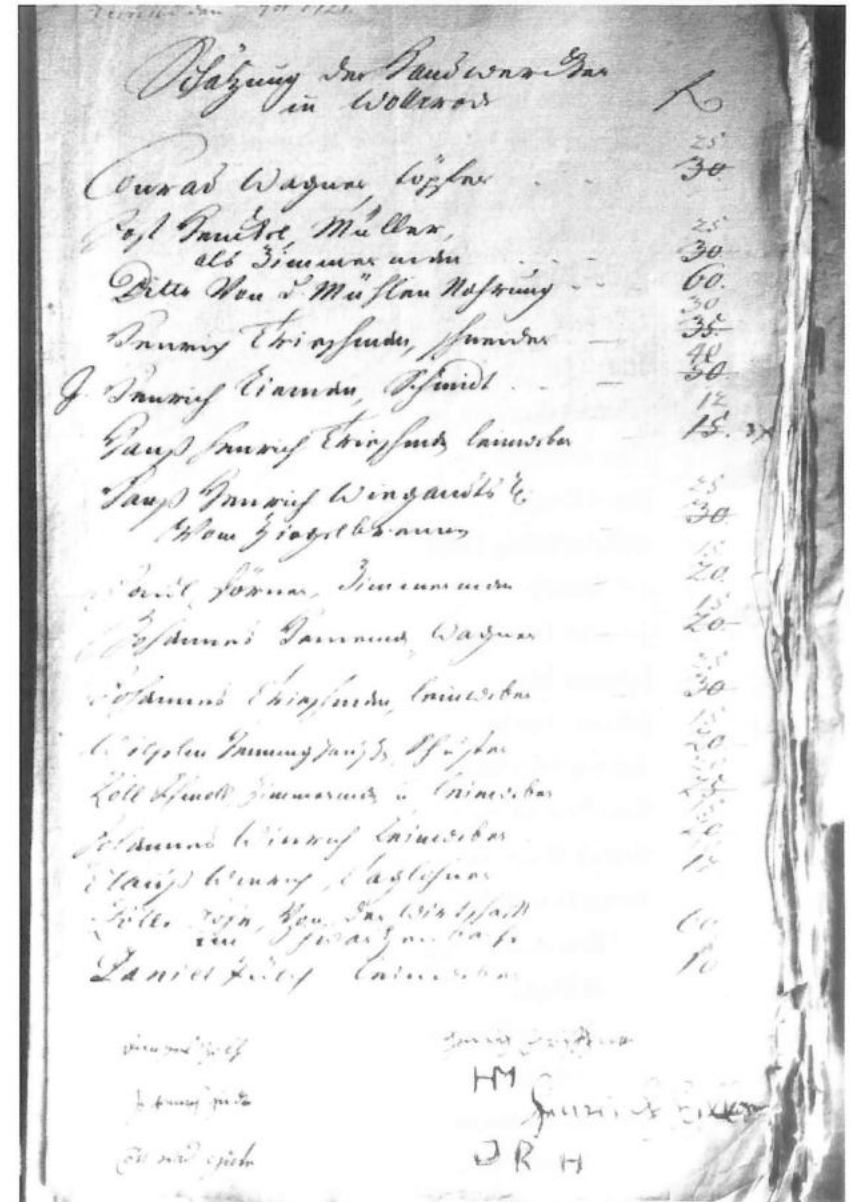
Ambts
Milsungen
1720
den 8. Marty

revidiert
im September 1721



Schätzung der Handwerker in Wollerode ; 1721

<u>Name</u>	<u>Beruf</u>	<u>Taler</u>
Conrad Wagner	Töpfer	25
Jost Henckel	Müller als Zimmermann	25
Heinrich Trieschmann	Schneider	35
Heinrich Eimann	Schmied	40
Hans Heinrich Trieschmann	Leineweber	12
Hans Heinrich Wiegandts	Ziegelbrenner	25
Paul Dörner	Zimmermann	15
Johannes Heinemann	Wagner	16
Wilhelm Henninghauf	Schuster	15
Zöll Schmoll	Zimmermann + Leineweber	20
Johannes Winrich	Tageelöhner	10
Zöll Göhr	von der Wirtschaft im Schwarzenbach	60
Daniel Zülch	Leineweber	8



Das Original enthält Unterschriften und Zeichen der Handwerker

Steuerstock der Dorfschaft Wolrode ; 1720 ; revidiert 1721

Steuer Capital			Wollerode		Contribution					
Taler	Albus	Heller	N a m e n		Taler	Albus	Heller	f r a c t i o		
								5	66	12
365	16	5	Grebe	Hans Heinrich Sinning	1	-	10	25	100	26
301	6	-	Johannes	Gude	-	27	1	2	21	24
229	19	4	Conrad	Gude	-	20	7	8	78	24
321	19	4	Jost	Henkel	-	28	10	17	78	24
138	8	10	Paulus	Dörner	-	12	5	1	33	6
219	8	6	Zölle	Fehr	-	19	8	13	33	6
331	14	1	Fehr		-	29	9	12	58	4
86	5	-	Johannes	Weinreich	-	7	8	22	20	20
72	4	-	Claus	Weinreich	-	6	5	19	16	16
305	6	7	Daniel	Reinert	-	27	5	10	21	24
80	21	2	Wilhelm	Hennig Laugß	-	7	2	10	87	6
110	10	7	Zöll	Schmoll	-	9	10	20	41	14
114	18	3	Johannes	Trieschmann	-	10	3	3	74	20
372	23	10	Johannes	Icke	1	1	5	19	95	14
249	14	7	Johannes	Sandau	-	22	4	23	58	4
181	4	3	Henning	Trieschmann	-	16	3	12	16	16
360	11	4	Hans Heinrich	Döring	1	-	4	20	45	18
242	10	9	Henrich	Müller jun.	-	21	9	9	41	14
150	2	5	Johann	Henrich Riemans	-	13	6	9	8	8
271	24	3	Jost	Henrich Weinreich	-	24	4	17	99	18
204	3	2	Conrad	Wagner	-	18	4	8	12	12
121	11	1	Hans	Henrich Wiegand	-	10	10	17	45	18
328	6	2	Henrich	Kilian	-	29	6	6	24	24
290	22	1	Johannes	Heinemann	-	26	1	5	91	10
88	5	7	Hans	Henrich Trieschmann	-	7	11	1	20	20
5538	11	7	S u m m a		15	18	5			

Steuer Capital		Wollerode		Contribution					
N	alk.	N	alk.	Taler	Albus	Heller	f r a c t i o		
365	16 5	Bomb	Dani Sinning	1	-	10	25	100	26
301	6 -	Johann	Gude	-	27	1	2	21	24
229	19 4	Conrad	Gude	-	20	7	8	78	24
321	19 4	Jost	Henkel	-	28	10	17	78	24
138	8 10	Paulus	Dörner	-	12	5	1	33	6
219	8 6	Zölle	Fehr	-	19	8	13	33	6
331	14 1	Adamb	Fehr	-	29	9	12	58	4
86	5 -	Johann	Weinreich	-	7	8	22	20	20
72	4 -	Claus	Weinreich	-	6	5	19	16	16
305	6 7	Daniel	Reinert	-	27	5	10	21	24
80	21 2	Wilhelm	Hennig Laugß	-	7	2	10	87	6
110	10 7	Zöll	Schmoll	-	9	10	20	41	14
114	18 3	Johann	Trieschmann	-	10	3	3	74	20
372	23 10	Johann	Icke	1	1	5	19	95	14
249	14 7	Johann	Sandau	-	22	4	23	58	4
181	4 3	Henning	Trieschmann	-	16	3	12	16	16
360	11 4	Hans	Henrich Döring	1	-	4	20	45	18
242	10 9	Henrich	Müller jun.	-	21	9	9	41	14
150	2 5	Johann	Henrich Riemans	-	13	6	9	8	8
271	24 3	Jost	Henrich Weinreich	-	24	4	17	99	18
204	3 2	Conrad	Wagner	-	18	4	8	12	12
121	11 1	Hans	Henrich Wiegand	-	10	10	17	45	18
328	6 2	Henrich	Kilian	-	29	6	6	24	24
290	22 1	Johann	Heinemann	-	26	1	5	91	10
88	5 7	Hans	Henrich Trieschmann	-	7	11	1	20	20
5538	11 7	S u m m a		15	18	5			

Steuerstock der Dorfschaft Wolroda; 1720; revidiert 1721

Steuer Capital			Forenses zu Buchshain	Contribution		
Taler	Albus	Heller		Taler	Albus	Heller
11	7	8	Hans Wilhelm Eruf	-	1	-
15	8	10	Caspar Banser	-	1	4
11	10	7	Hans Heinrich Broll	-	1	-
27	21	1	Gottfriedt Berthold	-	2	6
33	11	10	Johannes Dörner	-	3	-
46	5	7	Johannes Daule	-	4	-
3	13	5	Ludwig Fink	-	-	4
30	-	4	Adam Gottschalk	-	2	8
20	23	5	Caspar Knüppell	-	1	11
30	21	7	Conrad Kirchner, Erbe	-	2	9
9	4	8	Ludwig Landgrebe	-	-	10
33	19	7	Hans Heinrich Lange	-	3	1
12	2	2	Hans Jost Hazoll	-	1	1
8	6	6	Johannes Simon	-	-	9
11	4	4	David Schellhaaf	-	1	-
35	22	11	Conrad Schaub	-	3	3
7	7	-	Frantz Walthert	-	-	8
36	8	11	Johannes Wagner	-	3	3
-	22	8	Johannes Cörner	-	-	1
5	13	-	Johannes Nödel	-	-	6
4	14	1	Conrad Landgrebe	-	-	5
22	2	9	Ludwig Hoffmeister	-	2	-
23	8	10	Hans Curt Krug	-	2	1
5	3	5	Jost Benderoth	-	-	6
6	23	6	Ehrenwert Briesfel Pfarrer zu Wollerode	-	-	7
453	2	8	Summa Forensium	1	8	9
5991	14	3	Summa Wolroder Steuer Capital	16	29	2

Steuer Capital	Forenses zu Buchshain		Contribution
A. Al. H.	Namen		T. A. H.
11 7 8	Hans Wilhelm Eruf		- 1 -
15 8 10	Caspar Banser		- 1 4
11 10 7	Hans Heinrich Broll		- 1 -
27 21 1	Gottfriedt Berthold		- 2 6
33 11 10	Johannes Dörner		- 3 -
46 5 7	Johannes Daule		- 4 -
3 13 5	Ludwig Fink		- - 4
30 - 4	Adam Gottschalk		- 2 8
20 23 5	Caspar Knüppell		- 1 11
30 21 7	Conrad Kirchner, Erbe		- 2 9
9 4 8	Ludwig Landgrebe		- - 10
33 19 7	Hans Heinrich Lange		- 3 1
12 2 2	Hans Jost Hazoll		- 1 1
8 6 6	Johannes Simon		- - 9
11 4 4	David Schellhaaf		- 1 -
35 22 11	Conrad Schaub		- 3 3
7 7 -	Frantz Walthert		- - 8
36 8 11	Johannes Wagner		- 3 3
- 22 8	Johannes Cörner		- - 1
5 13 -	Johannes Nödel		- - 6
4 14 1	Conrad Landgrebe		- - 5
22 2 9	Ludwig Hoffmeister		- 2 -
23 8 10	Hans Curt Krug		- 2 1
5 3 5	Jost Benderoth		- - 6
6 23 6	Ehrenwert Briesfel Pfarrer zu Wollerode		- - 7
453 2 8	Summa Forensium		1 8 9
5991 14 3	Summa Wolroder Steuer Capital		16 29 2



Überarbeitete Schleiensteinische Karte; 1820

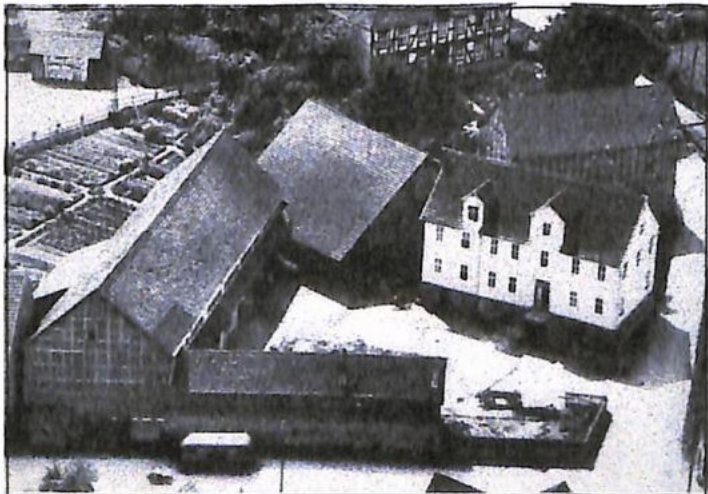
Alte Höfe und Güter von Wollrode



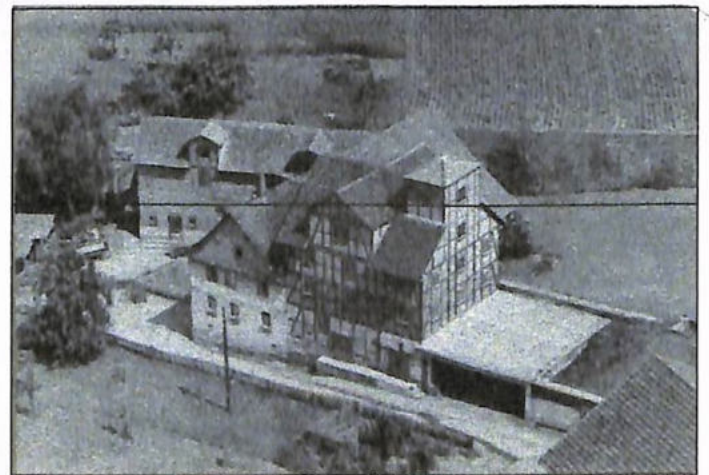
Hof Sinning



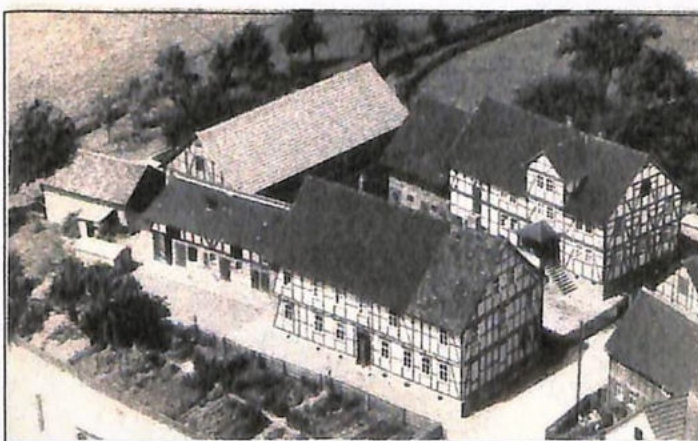
Gutshof
Schwarzenbach



ehemaliger Hof Fehr
Bachstraße



Die Mühle



Hof Fritz Proll, heute Schmidt
davor das
ehemalige Schulgebäude



Aufzugrolle
aus der Mühle



Alter Hauseingang
der Mühle

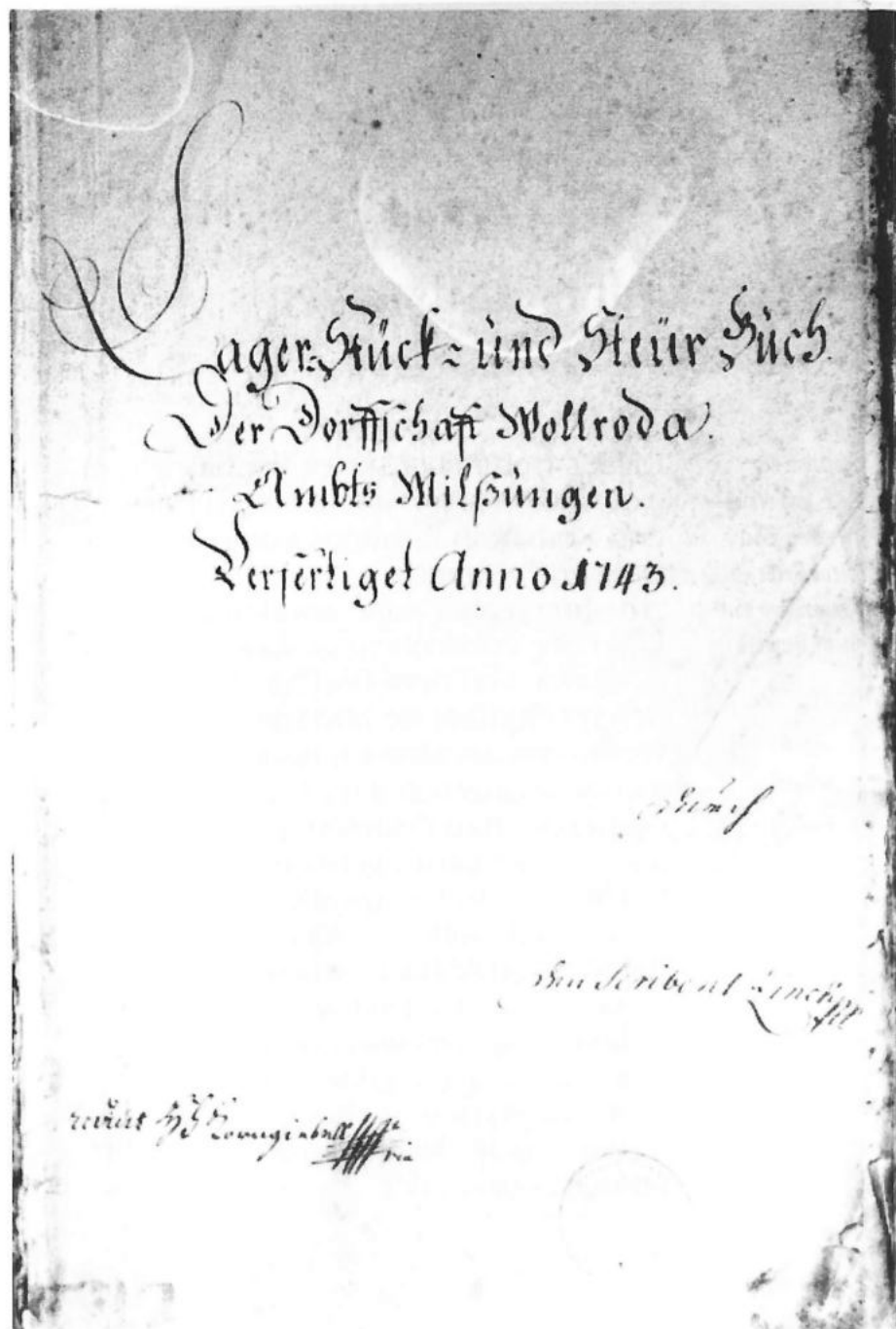
Auf der Aufzugrolle sind eingraviert die Jahreszahl 1798 und N.K. für Nikolaus Krug

Lager= Stück=
und
Steur Buch
der
Dorffschaft
Wollroda
Ambts Milßungen
Verfertigt Anno 1743

durch

den Scribent Linck

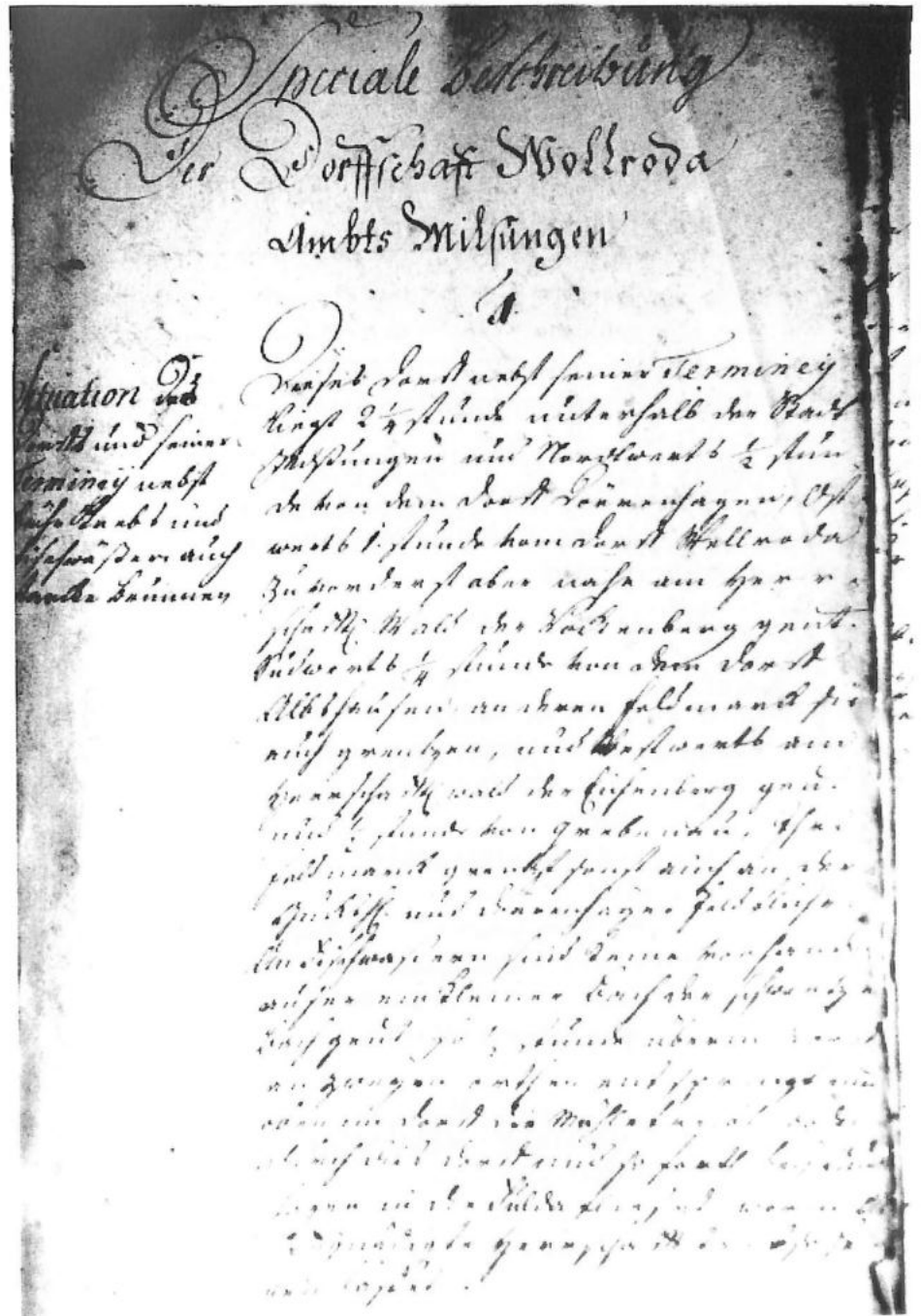
revidiert H. G. Horngiebell



Speciale Beschreibung der Dorffschaft Wollroda Ampts Milsungen

Situation des
Dorfs und seiner
Terminney nebst
Bäche Krebs und
Fischwässern auch
starke Brunnen

Dieses Dorf nebst seiner Terminney liegt 2 ¼ stunde unterhalb der Stadt Milsungen und Nortwerts ½ stunde von Dörnhagen Ostwerts 1 Stunde vom Dorf Wellroda zuvorderst aber nahe am Herrschafts Wald der Vockenberg genannt, Südwards ¼ stunde von dem Dorf Albshausen, an deren Feldmark sie auch grentzen, und Westwards am Herrschafts Wald der Eichenberg genannt und ½ stunde von Grebenau, Ihre Feldmark grentzt sonst auch an der Guxhagener und Dörnhagener Feldfläche. An Fischwässern sind Keine vorhanden, außer ein Kleiner Bach der Schwartze Bach genannt, so ½ stunde überm Dorf an zweyen orthen entspringt und oben im Dorf die Mühle treibt, fließet durch dies Dorf und so forth bey Guxhagen in die Fulda fließet, worin allergnädigste Herrschaft Krebse hegen läbet.



Pashage durch
das Dorf wohin
solche komme
und
wohin gehed

2.

Die Melsunger Straße gehet ohnweit
diesem Dorf zuförderst aber nahe by,
Einem Hauß im Schwartzenbach gegen,
so by dieses Dorf gehöret —
Wobei, dies folgt, dieses Hauses Eigenthümer
Wirtschaft treibt, das Dorf aber sonst keinen
Nutzen davon hat.

3.

Besondere
Besonderheit
und Umstände

4.

Herrschaftliche
und Adelsgüter
Besonders auch
Waldungen

Denen sind keine alhier, außer daß
große Herrschaftliche Waldungen hier
angrentzend

5.

Kirche und
jus Patronatus

Hiesige Kirche anno 1741 Neue auch erbauet
ist die Mutterkirche, hat eine Filial nämlich
Körle, und Albshausen ist nach Wollrode
eingepfarret.
Das jus Patronatus stehet Allergnädisten
Herrschaften zu.
Weil die Albshäuser keine eigene Kirche,
Pfarrer und Schulhaus haben, so mußten sie
by Erbauung und Reparierung der hiesigen
1/3 Taler Kosten stehen.

6.

Kirchen und
freye
Kastengüther

Deren seyend hiesigen erst keine
vorhanden.

Freyer
Pfarrhaus
Güther
und
Besoldung
und
accidentien

7.

Allhier ist ein freyes Pfarrhaus und
30 Acker, 21 ½ ar Land und 20 Acker 28 ar
Wiesen und Garten so ein zeitiger Pfarr
pro parte salär alhier zu benutzen hat.
Besoldung bekommt derselbe keine dort nicht,
Von allergnädigster Herrschaft aber jährlich
4 Albus, Bestallung's Holz forstfrey usw.
7 Viertel Korn und 9 Viertel Hafer Gudensberger
Maas. Ferner bekommt derselbe an accidentien
alß:

- | | |
|---|--------------------|
| 1. pro informigt Confirmation
eines Kindes | 13 Albus |
| 2. für eine proclam et
Copulation (Hochzeit) | 1 Taler |
| 3. Von einer Leiche zu
läuten
Von einer alten Person
zu begraben | 8 Albus
1 Taler |
| 4. Von einem Kinde zu
begraben | 14 Albus |
| 5. Vor eine parentation (Taufe) | 16 Albus |
| 6. Von einer Kirchenbuße
abzunehmen | 1 Taler |
| 7. Von einem unehelichen Kinde
zu taufen | 1 Taler |
| 8. Von einem Gevatterzeugnis | 8 Albus |
| 9. Vor die Zeugnisse beim
Gesinde | nichts |
| 10. Vor ein heil. Abendmahlzeug | muß auch nichts |
| 11. Vor ein Geburtsschein | 8 Albus |
| 12. Bei einer Hochzeit bekommt derselbe
von der Brauth ein Schnupfling und ein Huhn,
Ist's eine Schreibehochzeit, auch etliche
Hochzeitsspeisung
Aufs neue Jahr bekommt er von jeder
Person so zum hlg Abendmahl gehet | 1 Taler |

8.

Freyes Schulhaus
Güter Besoldung und accidentien

Allhier ist ein frey Schulhaus
 9/16 Acker 1a Land 7/16 Acker bey Gärten
 Welche ein zeitiger Schuhmeister allhier
 pro parti salär zu benutzen hat
 daneben bekommt derselbe auch noch
 jährlich aus einem jeden Haus 3 Leibe Brodt
 und 1 halbe Metze Korn. dergleichen an
 Schreibegeld von einem Kind jährlich 10 Taler
 8 Albus Schuhgeld und entweder das Holtz
 in natura oder 8 Albus von jedem , noch
 bekommt derselbe allhier und zu Albshausen
 Freiwillige Gründonnerstagseyer auch 1 Klafter
 Bestallungsholz vom Gnädigsten
 Herrschaftsforst frey
 An Accidentiung (*besondere Fälle*)
 Bei einer Kindstaupe 4 Albus
 Bei einer Leiche ohne 8 Albus
 Unterschied
 Bei einer Copulation (*Hochzeit*) 4 Albus
 Bei einer Hochzeit etliche Speisungen

9.

Mineralia
 Denen werden hiesige nichts erhalten

10.

Gemeinds Gebräuche

Die Gemeindsgebräuche bestehen hiesigen
 Orths in 5/8 Acker 14 ar Garten 5 5/8 Acker
 Wiesen 14 Acker Land und 46 11/16 Acker
 7a Hecken und Trieschen wozu ein jeder
 Haußeigenthümer gleiches Recht hat.

11

Bau- und Brennholz

In dieser Gemeinde bekommt von jedem
 Fahrbauer 2 Klafter und von jedem Kötter
 1 Klafter Buchen-Brennholz aus dem Eyer-
 hagener Forst gegen den gewöhnlich eine
 Forstgebühr von 15 Albus inclusiv des
 Schreibegeldes. Das Bauholz bekommen sie
 ebenfalls daselbst und bezahlen den
 Cubicscheitholz 1 Albus sie müssen auch das
 Holz 2 Stunden weith hohlen

12

Mast

Die Gemeinde treibt ihre Mastschweine
 wann hinlänglich mast ist auf die
 Herrschaftswaldung wo in Ecker- und Eichen-
 mastbäume befindlich sind. Bezahlen wie
 üblich wöchentlich vom Schwein 2 Mastegeld
 desgleichen 4 Groschen Stallgeld wie auch
 gleich anfangs 1 Albus Brenngeld und
 1 Albus Kopfgeld treiben solche ordinaire
 auf den Eichen in'n Vockenbergr zur
 Maste.

13

Hüten und Weidgerechtigkeit

Die Gemeinde treibt ihre Kühe auf den
 Krumbacher Forst davon sie jährlich dem
 Krumbacher Förster 60 Eyer und jedem von
 denen 3 Unterförstern 30 Eyer geben müssen
 sind sonst auch berechtigt ihre Schafe in
 den Vockenbergr zu hüten, ebenfalls sie dem
 Eiterhagener Förster ein Mastschaaf
 jährlich geben, weil ihre
 Förster vom Gnädigen Herr statt an
 ihrer Besoldung decourliert werden. Das gantze
 Vieh bestehet aus 20 Ochsen
 47 Kühe 130 Schaaf und 51 plus
 "aut ming" Schweine

1843
 die 3 Steige Eier
 für das Hüten
 im Riedforst
 sind abgelöst
 Das Schlachtschaaf
 für den Eiterhagener
 Förster Vertrag vom
 10. September 1842

14

Schäferey

Dieses Dorf hält eine Herde Schaaf
 Bestehen in 130 Stück, ohne daß sie die
 Conceshion darüber löschen, davon die
 Schaafhalter jährlich einen feisten Hammel,
 1 Lamm und von jedem Stück 6 Groschen
 und vom ganzen Haufen 20 Albus
 Käsegeld an Grundstücksherrn in die
 "Zehnterey" Milbungen entrichten.

Braugerechtigkeit

15

Diese Gemeinde hat keine Braugerechtigkeit sondern hohlen das Bier zu Guxhagen

16

Erbauungswerth und Miete der Häuser

Ein Hauß cum pertimentys allhier und zwar eines der

	Mittelmäßiges	und schlechteste	gut
Kostet von Neuem zu erbauen	120 Taler	25 Taler	240 Taler
ist werth	100 Taler	20 Taler	200 Taler
könnten jährlich vermietet werden	2 Taler	1 Taler	4 Taler

17

Anzahl der Häuser und Menschen auch Gewerbetreibende Personen inklusiv Herrschaftliche und andere Bedienstete und Pfarrer

Hiesiges Dorf besteht in 1 Kirche 26 Hauß- und Hofreiden, einen Pfarr-, Schuh- und einem Gemeindegirthenhauß, darin wohnen:

27 Männer	-	26 Weiber
33 Söhne	-	20 Töchter
4 Knechte	-	10 Mägde

zusammen 120 Menschen

exclusiv des jetzigen Pfarrers nebst seiner Frau und 3 Söhnen inclusiv des Schuhmeisters nebst seiner Frau und 1 Tochter des Pfarrers Gesinde besteht in 1 Knecht und 2 Mägde.

(128 Personen)

an Haunthierungstreibenden Personen finden sich hier daselbst

11 Ackerleuthe	1 Branntweinbrenner
5 Leineweber	1 Müller
2 Zimmerleuthe	2 Wirthe
1 Schneider	2 Weißbinder
1 Töpfer	1 Schmiedt
1 Ziegelbrenner	1 Verkäufer
2 Tagelöhner	1 Maurer

Die Gemeinde muß auch zu 2/3 Geld aus Albshausen auch zu 2/3 Geld einen Kühehirten und einen Landgendarmen halten

Müller

18

.....der Müller hat einen Sammelteich und könnte derselbe wohl 8 Metzen Frucht in 24 Stunden mahlen, der auch Klaie macht, aber kaum soviel Wasser habe, daß derhalben jährlich 48 Zentner mahle und weil es keine Schweine Fette und kein Hafermehl, noch mit Gerste und Hirsenschale etwa 2. verschiedene profitierte Hiftmehl (Kundenmehl). 3. verschiedene Malterfrucht, des Waßer so treibt, entspringt ½ Stunde über dem Dorf im Herrschaftswald wie bereits beim ersteren erwähnd.

An diese Mühle ist niemand gebunden, sondern diese Ortseinwohner mahlen meist in der Körler Mühle, woran sie gebunden sind, deshalb ihr Körler Müller wöchentlich 1 bis 2 mal einen Wagen hierher senden mußte, um die Mahlfrüchte abzuholen und welche er auch schuldig ist wieder zurückzubringen. sonst auch in ihrer abgedachten Dorfsteinmühle mahlen wann sie können und fragen ab wann der Müller zu Körle nicht behördlich mit dem Wagen komt.

19

Wirtschaft Information und Branntwein Blasen

Allhier ist eine Wirthschaft unweit des Dorfs im Schwarzenbach genannt, so Jost Göhr zuständig ist welcher jährlich ppt Zober Bier, und Maß Brandewein Consumiert und herbergiert auch deshalb derselbe vom Herbergieren, vom Bier und Brandewein schon jährlich 2 Albus 14 Groschen, desgleichen alle 2 Jahre von die 3 Consessionen 9 Albus 6 Groschen in die Konthorey Milßungen entrichten muß. Außer diesen so ist in diesem Dorf ein Wirth namens Heinrich Aßmann, welcher jährlich höchstens 50 bis 60 Zober Bier Ausschank,

welcher ebenfalls jährlich 26 Groschen und alle 3 Jahre 2 Albus 18 Groschen von die Conceshion in besagte Kothorey entrichtet.

Sonsten hat auch der jetzige Grebe Sinning alhier eine Brandeweins Blase laut Conceshion 1/5 Eimer groß gibts davon jährlich 26 Groschen und von jedem Eimer 2 Albus 3 Groschen accidention; ist alle Jahre von die Conceshion 5 Taler 24 Albus 3 Heller und vom Brandeweinschank ebenfalls jährlich 26 Albus und von die Conceshion denselben ein Schellen schenken zu dürfen 3 Taler 4 Albus indusiv der Abgaben.

20

Die hiesige Feldmark besteht in 3 Feldern als nämlich dem 1. "Heersichenfeld", 2. "Eichenbergfeld", 3. "Leitfeld" und ist das erste stein=, leimich, naß und kalt, das 2. ist ziemlicher Qualität, jedoch erhoben, sodaß bei all zu vielen Wassergüßen die Besserung herausfließet. Das 3. als das Leitfeld ist berg- und leimicht mithin schlechter Qualität. Alle 3 Felder liegen nebst denen Wiesen so grau und mosicht insbesondere die Trieschen schlecht und trocken seyend, dem Wildfraß rings herumb sehr exponiert, und bestehen die Güter hieselbst in 12 Allergnädigste Herrschaftsdienst= zur und meist zehendbaren Hufen Erbländterey, des übrige ist dienstfrey und nicht hufig, wie solches § 30. des mehreren sich notiert findet. Unter obigen 12 Hufen finden sich 4 Hufen, wovon 2 Adam Göhr und 2 Heinrich Reinhard besitzt, das fast ein jeder 1/2 Pferd und 1/2 Knecht tempori belli (zeitlich) zu stellen und auf seine Kosten zu erhalten Schuldig sind, also § 35.

Situation und Qualität der Felder auch casus fortui teritem die qualitar moralis der Güther

21

Schulden aus der Gemeinde

Auf dieser Gemeinde hatt ein jeder weder aktiv= noch pashiv Schulden.

22.

Kornaussaat

Auf einem hiesigen Acker 150 ar ruthen gros werden an Korn und zwar auf dem Besten 5 mf Kasten maß mittelmäßig 5 mf Kasten maß schlechtesten 5 1/2 mf gesäät

23.

Körnermenge und Gewicht

Auf einem Acker wird an Korn ordinaire geerndet und zwar auf dem Besten = 30 Garben dem mittelmäßigen = 15 Garben dem schlechtesten = 12 Garben und werden insgesamt aus 60 Garben 2 mindestens 5 1/2 Kasten Maaß getroschen, insgesamt auch wieget das mittlere Korn 2 Zentner 48 Pfund

24.

Gersteaussaat und Ernte

An Gerste wird auf dem besten Acker gesäät 5 mf und auf den mittelmäßigen 5 1/4 mf Kasten Maß, und werden auf den Besten Acker geerndet 20 Garben und auf den mittelmäßigen 12 Garben insgesamt werden aus 60 Garben der besten Acker 3 mittlere und aus 60 Garben der mittelmäßigen Länder 2 mittlere 8 mf Kastenmaaß gedroschen

25.

Haferaussaat und Ernte

An Hafer wird auf dem schlechtesten Acker 6 mf Kasten Maaß gesäät und werden daraus ordinaire 8 Garben geerndet, insgesamt werden aus 60 Garben 4 mittlere mf gedroschen

26.

Werth und Mieth der Länderey

Der beste Acker Land ist werth 25 Taler der mittelmäßige 10 Taler

Länderey der mittelmäßige 10 Taler
 der schlechteste 5 Taler
 in Guxhagen könnte der
 beste nun $\frac{3}{4}$ Taler
 der mittelmäßige 14 Albus
 der schlechteste 8 Albus
 jährlich vermiihet werden.

27.

Wiesenwachs Die hiesigen Wiesen sind 1. und 2. mal zu
 mähen und wächset auch im besten Acker
 8 Zentner
 auf mittelmäßigen 5 Zentner
 auf schlechtesten 2 Zentner Heu
 sonst finden sich auch noch mittlere Triesche
 so nicht geschoren sondern ausgehüthet werden.

28.

Werth und Miiethe Die besten Ackerwiesen alhier
 der Wiesen ist werth 30 Taler
 die mittelmäßige 15 Taler
 die schlechteste $7\frac{1}{2}$ Taler
 zuzüglich konnte die Beste pro $1\frac{1}{3}$ Taler
 die mittelmäßige pro $\frac{1}{2}$ Taler
 die schlechteste pro $\frac{1}{3}$ Taler
 jährlich vermiihet werden exclusiv der
 Waldwiesen, Triesche und Hutten.

29.

Weisung Diese ist anno 17 vom Landmesser Kleinschmitt
 mit der 14 schuhigen Ruthe und zwar mit der
 Kette gemeßen und in den Grundriß bracht
 worden, welcher sich auch auf herrschaftlichem
 Steur- Buch befindlich ist.

30.

Ganzer Inhalt Diese Dorfschaft besteht in der Hauptsache
 der Dorfschaft in 29 Feuerstätten, welche exclusiv der darin
 und ihrer befindlichen Wege und Gärten deren spezieller
 Feldmark Inhalt Acker ist, haben ihre ganze Feldmark
 aber in Acker und zwar
 527 $\frac{3}{4}$ 35 ar Landt und
 508 $\frac{5}{8}$ 16 $\frac{7}{8}$ ar Wiesen, Garten
 und Triescher

397 $\frac{9}{16}$ - 27 $\frac{1}{8}$ ar davon sind
 135 $\frac{7}{16}$ - 64 ar Erbland dienstbar
 130 $\frac{3}{16}$ - 7 $\frac{7}{8}$ ar Erbwiesen,- Triesch
 372 $\frac{13}{16}$ - 9 $\frac{1}{8}$ ar und Hutten dienstbar
 Erbland dienstfrey
 Wiesen - Gärten
 und Trieschen dienstfrey
 Land, Wiesen,
 Gärten, Triesche

Summe 1036 $\frac{11}{16}$ Acker 5 ar
 222 $\frac{7}{8}$ - 40 ar Waldwiesen so darum
 daß die Inwohner gegen einen gewissen
 jährlichen Zins eingethan ward und nicht in der
 Fläche gelegen.

item 14 Acker Land
 (außerdem) $\frac{5}{8}$ Acker - 14 ar Garten alles
 $5\frac{1}{2}$ Acker - 25 ar Wiesen Gemeinde
 46 $\frac{11}{16}$ Acker - 7 ar Hutten Güter
 30 Acker - 23 $\frac{1}{2}$ ar Land
 $\frac{1}{2}$ Acker - 3 ar Garten
 19 $\frac{1}{2}$ Acker - 25 ar Wiesen und Triescher
 so ein zeitlicher Pfarrer allhier pro parte solary
 Lohne Geld zu benutzen hat.

Latus 1377 $\frac{1}{8}$ Acker - 28 ar
 Transport 1377 $\frac{1}{5}$ Acker - 28 ar
 Schullandt $\frac{5}{8}$ Acker - 1 ar
 Schulgarten $\frac{7}{16}$ Acker - 6 ar

Summe Summarum 1378 $\frac{3}{16}$ - 35 ar
 Land, Wiesen, Gärten, Triesche, Waldwiesen
 und Hutten bey diese der Ortschaft gehörend.
 31.

Zehenden Allhier sind Zehen dienstbare Hufen so die
 1 te Garbe an Gnädigste Herrschaft zu senden
 sodann 2. derselben worunter nur $8\frac{1}{2}$ Acker
 26 ar Land so Höchstderoselbem Atbar von
 diesen Ackern aber auch nach dem von
 Gnädigster Herrschaft die 1 te Garbe

22. Okt.
1862

abgezehend worden ist,
3 $\frac{11}{16}$ Acker 27 ar denen von
Hundelshausen zu Harmuthsachsen die
21. Garbe Zehenden. Ferner noch finden sich
noch 66 $\frac{7}{16}$ Acker 24 ar dienstfrey Erbland.
So die 11te Garbe an Gnädigste Herrschaft und
2 $\frac{1}{16}$ Acker 10 ar so denen Hundelshausen die
10. Garbe Zehenden, die übrigen Güther sind At
frey ; was die Vermalterung des Herrschaftlichen
Zehenden vor diesem dort betreffenden so wird
solcher ordinaire von dieser Gemeinde
von 70 bis 80 Taler bezahlet, und kommt ihm
zufolge gewöhnlich ein Acker im Winterfeld auf
13 Albus und ein Acker im Sommerfeld auf
8 Albus zu stehen, die Äcker zu denen von
Hundelshausen Zehenden, werden zum Albs-
häuser Zehenden gezogen.

32.

Gerichtgemäs

Allhier bedienet man sich zwar des Hamburger
gemäß denen 4. m.Z. zu Cassel 5 Thun die
auf hiesigen Gütern hatten da Zinsen wurden in
Gudensberger gemäß geliefert, außer die Hafer
so an die von Geyso nach Grebenau entrichtet
wird wie Hamburger gemäß. Es sind aber die
Frucht zinsen alle in Casseler Maaß redimiert
(freigekauft) worden.

33.

Zinsen

Die auf hiesigen Güthern anfallenden Zinsen
profitieren meist Gnädigste Herrschaft. Ebenso
die von Geyso nach Grebenau außerdem etwas
dem hiesigen Pfarr - und dem hiesigen Kirchen
Kasten.

Sodann auch bekommt ein zeitiger Landverhüter
zu Milßungen pro partie salarier laut seines
Bestallungsbriefes von jeder dienstbaren Hufen
alhier $\frac{3}{4}$ Metzen Hamburger Maaß Korn und
3 Albus 6 Heller Dienstgeld.

Wie im summarischen Extract ist frey zu
ersehen.

Keine Veränderung in den Zinsen ist Vorgangen
indem sie alle ihre Güter erblich besitzen.

Ab Juli 1843
Die Abgabe an den
Landbereiter ist
abgelöst lt.
Vertrags vom
10. September 1842

Dienste

34.

Dieses Dorf ist allergnädigste Herrschaft
gemeßene und ungemäßene Dienste folgender
Gestalt zu Leisten schuldig also :

1. Müssen die dienstbaren Hufe allhier so viel
Acker Land und Wiesen als ihnen in Portionen
ihrer 12 dienstbaren Hufe von denen zu
Milßungen zum Vorwerk gehört - 8
herrschaftliche Hufen so überhaupt in 253
Ackerland und 81 Acker 10 $\frac{1}{2}$ ar Wiesen und
4 $\frac{1}{2}$ Acker Garten zu samt vollkommen bedienen.
Zudem aber diese 8 Hufen schon lange Zeit
Hero unter die Bürger zu Milßungen verpachtet,
so muß das ganze Amt jährlich von die Dienste
244 Taler 2 Albus bezahlen, erträgt sodann
diesem Dorf jährlich 24 Taler 24 Albus dieses
nun wird solcher Gestalt repartiret (umgelegt),
daß auf eine jede dienstbare Hufe jährlich
22 Albus 8 Heller und auf jedes Hauß so nämlich
Gemeindennutzung mit Profitlichem eben soviel,
weil an die Mannschaft die dabey erfordernde
und Handdienste usw zu leisten schuldig ist.

34

2. Weil die Hofscheide jederzeit auf'm Wirt
nach Cassel gebracht werden, so muß das
ganze Amt davor 253 Taler bezahlen. Sodann auf
die hiesigen 12 dienstbaren Hufen jährlich 26
Taler
5 Albus 6 $\frac{9}{29}$ Heller kommt demnach auf
jede Hufe 2 Taler 5 Albus 9 $\frac{1}{2}$ Heller.

35.

3. Seynd sie eim Amt überhaupt schuldig 120
auch wohl mehr war die von Heersiechenfeld,
Wach, Blankenheim und Morschen nach Cassel
zu bringende Früchte zu bezahlen, davon
erträgt diesem Dorf auf ihre 12 dienstbaren
Hufen jährlich 12 bisweilen auch 18 Taler
indessen umständig.

ab Juli 1843.
Das Dienstgeld
ist abgelöst
lt. Vertrag vom
10. September 1843

36.

4. Civilbaufuhrmannsgeld erträgt im Amte 243 Taler 24 Albus und diesem Dorf ihm zufolge auf ihre 12 dienstbaren Hufen 25 Taler 4 Albus mithin auf jede Hufe 2 Taler 3 Albus kombt.

37.

5. Seynd die so dienstbaren Hufengüter haben schuldig die Früchte Wildpret, Fische und dergleichen so von Milßungen oder aus dem Amt nachher.

38.

Steurcapital ein Haus
ins andere nach Abzug
der onerum (Beschwernisse)

Taler 36 9/27

39.

Steurcapital
Ein Ackerland in
ihn andere

Taler 9 1/2

Ebenso neues Capital
ein Ackerwiesen und
Garten in den
anderen

Taler 4 1/2 inclusive deren
Waldwiesen und
Triesche

Beide nach Abzug
der onerum

Taler 4 2/7 usw

40.

Sorten Land und
Wiesen auch
Classification

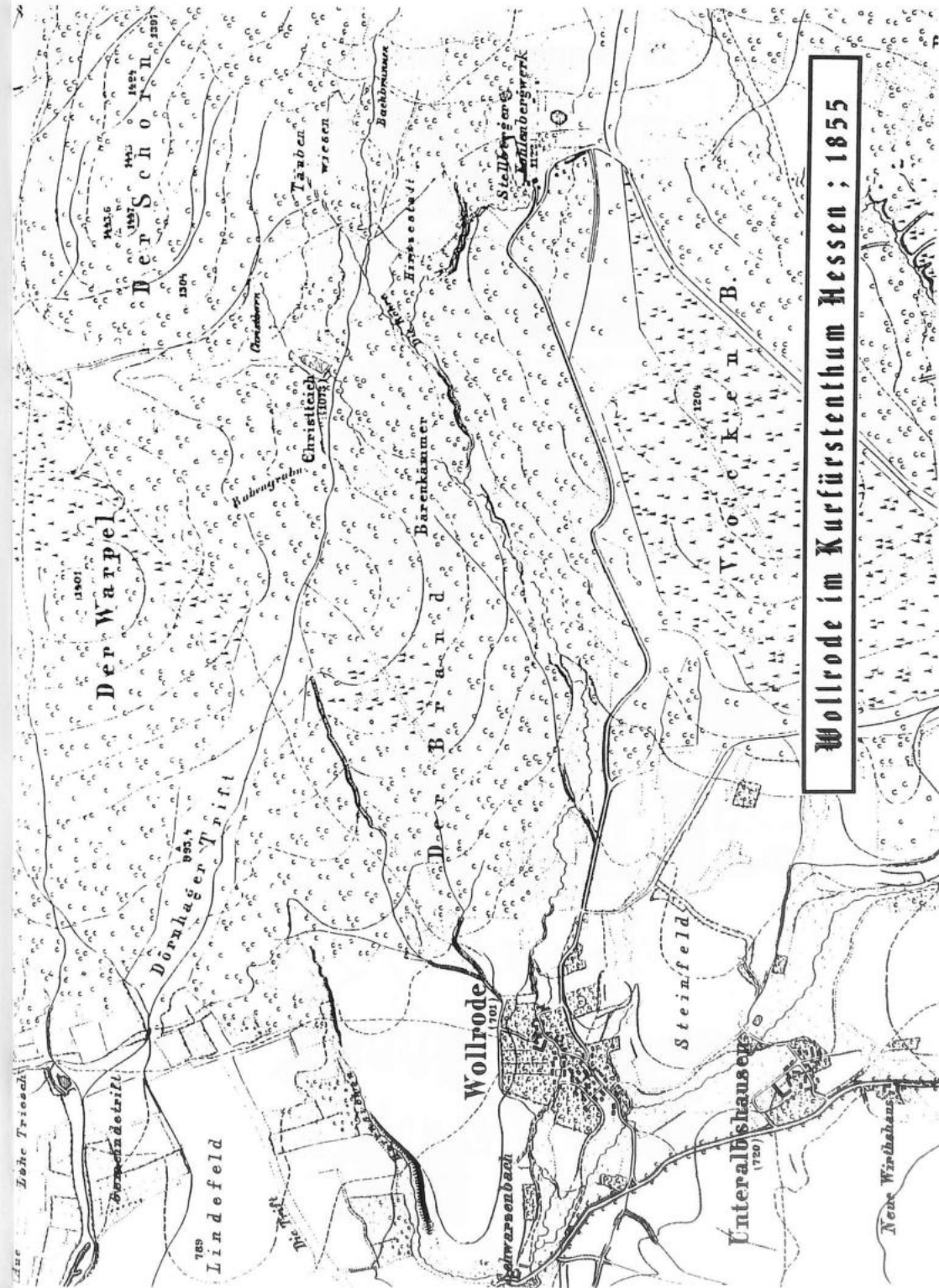
Allhier hat man die Länderey in 5 Sorten und die Wiesen, Gärten und Triesche in Sorten bracht und kommt das Land und Wiesen in die 2.te Hauptclashes.

Reinhard Ellenberg

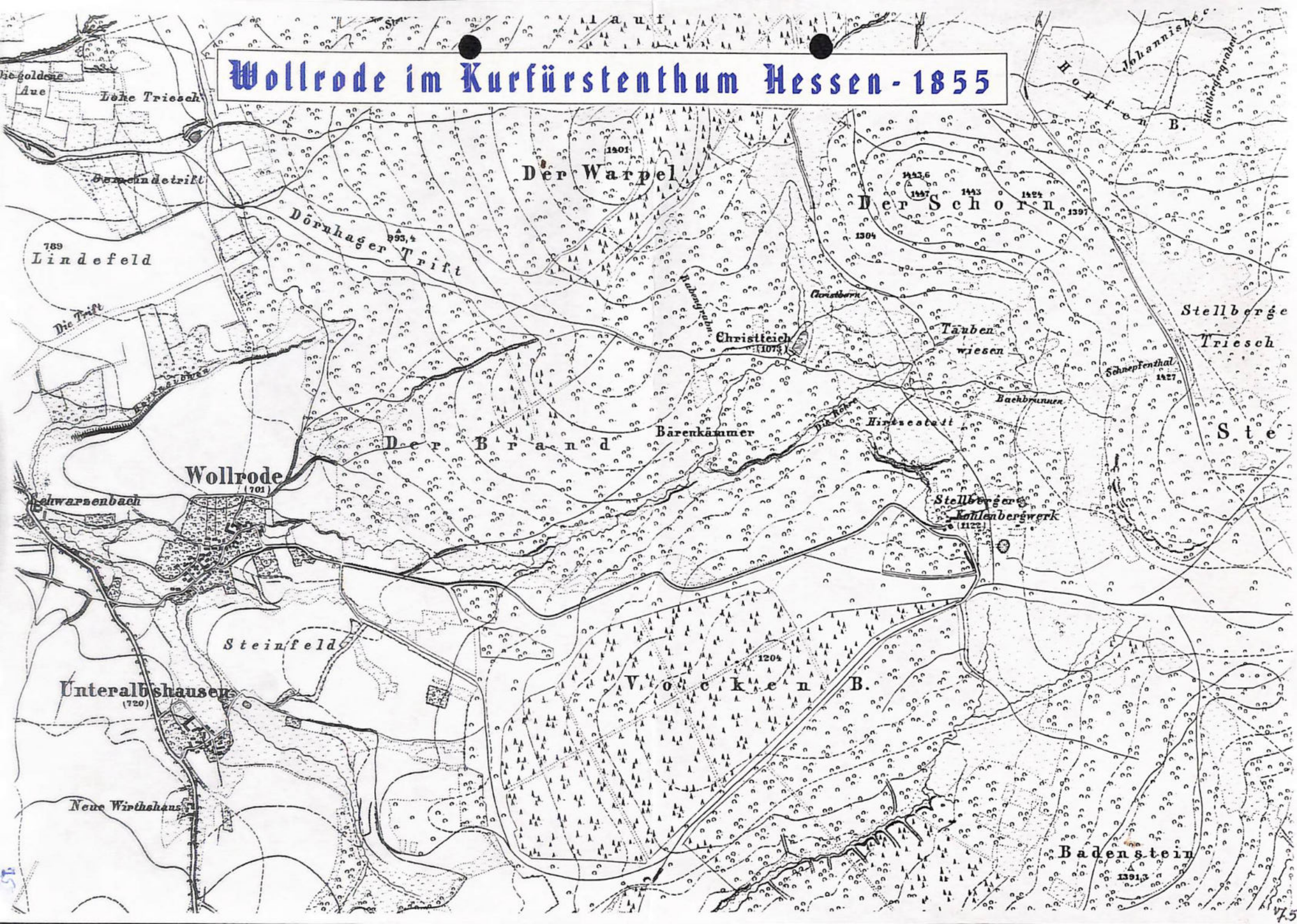
Anmerkung:

Zu diesem Lager- Stück- und Steuerbuch gehört eine Karte der Gemarkung Wollrode aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts (1743). Gemäß Auskunft des Hessischen Staatsarchivs Marburg vom 13. Januar 1998, ist diese mit einem roten Sperrvermerk versehen. Das bedeutet : die Karte ist in einem solch schlechten Zustand, daß sie der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden kann. Aufgrund unserer Nachforschungen ist diese Karte als ältester Lageplan der Gemarkung Wollrode anzusehen.

Georg Margraf



Wollrode im Kurfürstenthum Hessen - 1855



Grußkarten aus Wollrode



Gruß aus Wollrode, Krs. Melsungen



Waldgasthaus Stellberg



Gruß aus Erholungshaus Stellberg

Hofe Schwarzenbach



Gruß aus Wollrode

Justizamt Melsungen



Gemeindebefragung 1858

WOLLRODE

nebst dem

Hofe Schwarzenbach

und dem

Stellberger Kohlenwerk

Originalfassung

WOLLRODE - KURZGESCHICHTE

Dorf des Amtes Melsungen. Straße gepflastert,
Bach: 2 Namen : Schwarze Bach und Schwarzbach (1855)
3 Stege aus Stein über den offenen Schwarzbach.
1 Mühle mit einem Gang überschlächtig.
Kirche erbaut: 1412 (Steinbau) Kirchenrestauration 1741 ;
Friedhof bei der Kirche.
Schulhaus erbaut 1838 (Steinbau) ; Erweiterungsbau : 1922
Die Gemeinde hatte 900 Taler Schulden.
Die Gemeinde hatte 100 Taler Einnahmen pro Jahr.
Es gab 2 Brantweimbrennereien und
2 Kalk- und Ziegelbrennereien.
Domäne Schwarzbach:
Eigentümer und Selbstverwalter: Heinrich Fehr.
Cassel hatte 1841 = 33.000 Seelen (Einwohner)
Die Dorfschaft stand 1505 unter dem Dekanat Melsungen

FEUERUNG DER HÄUSER:

Braunkohle vom Stellberg oder Holz aus dem Staatswald.

GEMARKUNGSGRÖSSE

1270 Morgen Gesamtfläche
970 Morgen stellbares Land
180 Morgen Wiesen
100 Morgen Triescher und schlechte Hutten

Kaufpreis eines Morgens = 200 Taler
Pacht eines Morgens = 12 Taler

FELDAUSSTELLUNG:

1 Feldausstellung eines Morgens (3x gepflügt) ins Winterfeld :
1 Taler 20 Silbergroschen.
1 Feldausstellung eines Morgens (2x gepflügt) ins Sommerfeld :
1 Taler 6 Silbergroschen.
1 Morgen Land zu felgen = 18 Silbergroschen
1 Morgen Getraide-Schneiden 20 Silbergroschen

OBSTANBAU

Äpfel ; Zwetschen und Birnen.

ES WURDEN AUSGESTELLT:

140 Morgen Roggen	50 Morgen Weizen	50 Morgen Futterkräuter
90 Morgen Hafer	50 Morgen Gerste	30 Morgen Hülsenfrüchte
20 Morgen Lein	10 Morgen Rübsamen	12 Morgen Kraut
	40 Morgen Kartoffeln	

Am besten gedeihen : Korn ; Weizen ; Gerste ; Hafer.

HANDEL:

Handel mit Obst nach Cassel und Melsungen.
Butter Käse und Eier wurden ebenso nach Cassel und Melsungen verkauft.

GESPANNE = 2 Stück

Mit 4 und mehr Gespannen	=	7 Höfe
Mit 3 Gespannen	=	4 Höfe
Mit 2 Gespannen	=	10 Höfe

HOFGRÖSSEN

1 Bauer	mit	210 Morgen
5 Bauern	mit	60 und mehr Morgen
10 Bauern	mit	40 bis 59 Morgen
5 Bauern	mit	30 bis 39 Morgen
3 Bauern	mit	20 bis 29 Morgen
8 Bauern	mit	weniger als 5 Morgen

EINWOHNER:

350 Seelen ; 70 Familien ; Reformisten ; 52 Wohnhäuser.
102 Kinder (davon 52 aus Altschhausen) = 50 Kinder.
12 Einwohner wohnen zur Miete.
Tagelöhner sind genug am Ort.
zum Theil wohlhabende Einwohner.

HANDWERKER

1 Schmied	8 Leinweber	1 Zimmermann
1 Wagner	1 Müller	1 Schuhmacher
1 Pfarrer	2 Maurer	2 Wirthshäuser
2 Schreiner	1 Krämer	1 Weißbinder
1 Lehrer		2 Schneider

VERDIENSTE:

1 Ackerknecht erhielt jährlich	24 Taler
1 Magd erhielt jährlich	15 Taler
1 Tagelöhner mit Kost täglich	4 Silbergroschen
1 Tagelöhner ohne Kost täglich	10 Silbergroschen
1 Drescher mit Kost täglich	6 Silbergroschen

TIERHALTUNG:

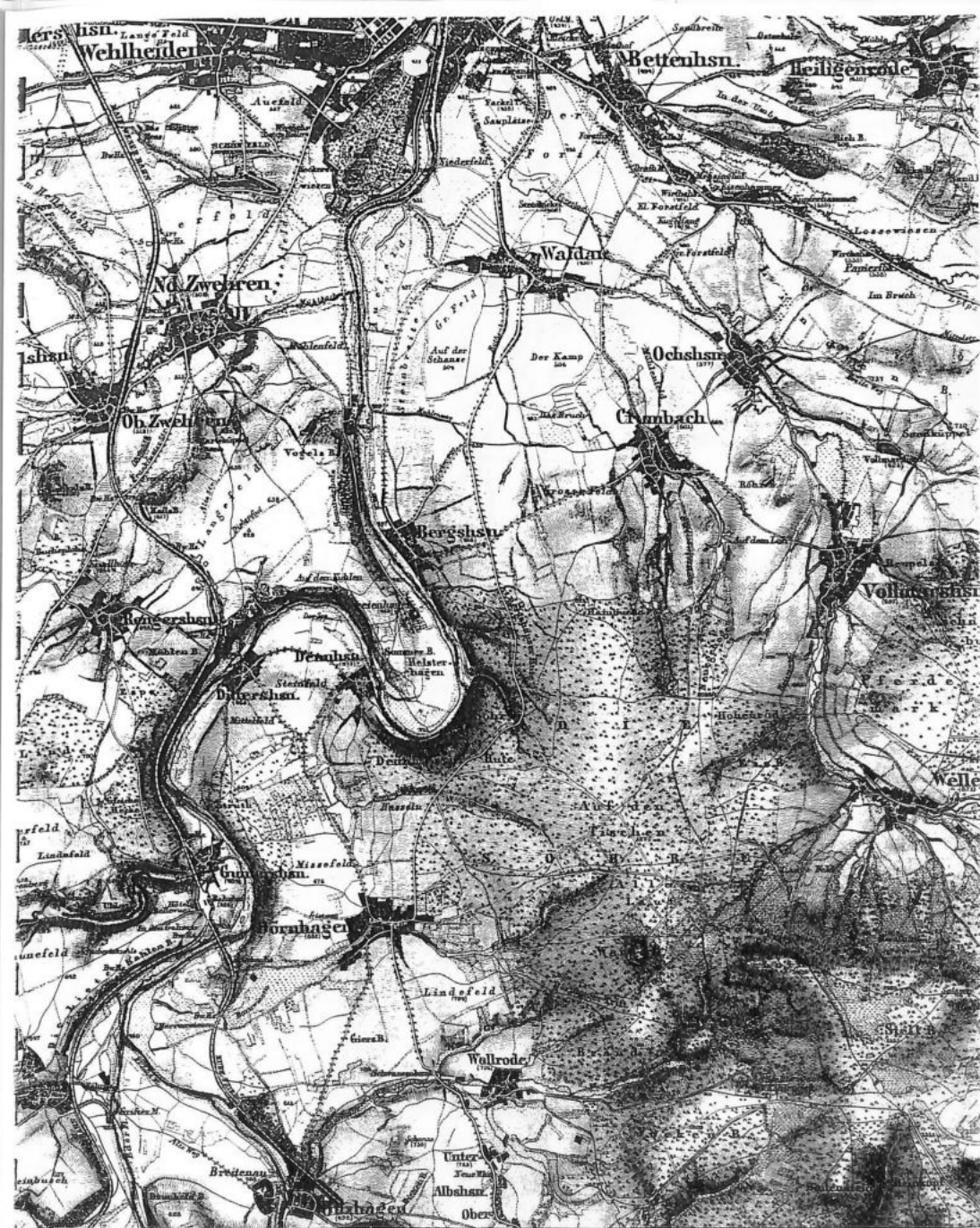
40 Pferde	10 Ochsen	98 Kühe
20 Ziegen	200 Schweine	14 Bienenstöcke
200 Schafe = 2 Haufen (Herden) ;		
Viel Federvieh: Gänse , Hühner , sowie Katzen und Hunde.		

VORHANDENE UNTERLAGEN IM STAATSARCHIV MARBURG

1. Steuerbücher 1720	Film-Nr. 4207 A1 *
2. Steuerbücher 1737	Film-Nr. 4207
3. Stück- und Steuerbuch 1743	Film-Nr. 4207/4208
4. Gemeindebefragung 1858	
5. Hessisches Mannschaftsregister aus dem Jahr 1639 mit Namen und Tierbestand von "Welleroda" .	

* Steuerstock von 1720 ; revidiert 1721.

Bearbeitung: Georg Margraf



KURFÜRSTENTHUM HESSEN

Cassel 1857

50000 d.v.G.
1 preuss. Meile = 2000 zoll. Ruthen = 10000 Schritte

1 Kurhess. Meile

Auszug aus der Lebensgeschichte des Herrn Christian Sinning,
 Ökonom, Branntweimbrenner und Grebe in Wollrode,
 geb. 19. 02. 1763, gest. 16. 03. 1828
 Originalfassung

Die Vorgefallenen begebenheiten bey meinem Grebedienst will doch hierdurch
 erwehnen, und das vorerst was hier in der Gemeinde an Pfarr und Kirche ist gebaut
 und reperiert worden.

	rth.	alb.	Hell.
1793 (1894) wurde das alte Pfarrhauß reperiert	101	24	
1797 wurde eine Orgel Freiwillig angeschafft	330		
1798 am Kirchhof ein Neunthor und noch dergl.	13	24	6
1799 in die hiesige Kirche noch ein Neue Cantrij (REGISTER)	50		
1800 im Pfarrhauß von Reperationen	12		
1801 dem Meister Schumburg und Hermann zum Pfarrhaus	14		
1802 ein Neue Pfarrhauß gebaut	2331		
1802 bis 1827 sind Zinßen bezahlt hier von Wollrode	672		
1803 Unkosten der Taxationen und Gemeinds for	4		
1804 der Brunnen bey dem Pfarrhauß auch an der Scheune	12		
1805 Kosten den Herrn Beamten und Landbaumeistern	50		
1806 Reperati am Boden Brunnen und Backhauß	38		
1809 und 1810 Boden DachCuppen und sonstige	50		
1812 den Brunnen und Schweinestelle und Scheune	52		
1813 den Kirchthurm mit Schindeln und sonst	82		

ferner noch zu Pfarre und Kirchen	3822	16	6
Bauen und Repariren			
1814 dem Meister Lotz zu Melsungen vor anstreichen im Pfarrhaus	60		
1815 Reperieren der Schweinestelle und Schornsteine und dergl.	27		
1817 bis 1821 Einen neuen Kachelofen und Weisbinder	30		
1823 den Hof gepflastert das Scheunentach und Backhauß	22		
1825 die Kirchmauer Rohr Steine Kelck und dergl.	50		
1825 die Kirchmauer Thor Steine Kelck und dergl.	40	27	8
1825 zu einem Keßel, Spielstein, Arbeitslohn und sonst	24		
1826 Neue Schweinestelle, Gartenmauer Stacket	200		

	Summa	rth.	alb.	Hell.
Ausgaben an Pfarre und Kirche	4276	12	2	
von 1807 bis 1827 Ausgaben an die Schule				
1807 ist vor Reparation ausbezahlt worden	15	6		
1808 dem Schreiner Asbrand zu Melsungen vor Stubenthüre und dergl.	10	8		
1815 von 1808 bis 1815 Neue Fenster Thielen Bohlen	102	24		
von 1815 bis 1821 vor noch haupt Reperaturen	55	10		
1823 Eine Kripe von Balhorn und Fuhrlohn und sonst	13	16		
1824 vor Weisbinder arbeit, Kalck und Ziegeln	7	6	8	
von 1825 bis 1827 Repositur Stuhl und dergl.	45			
Ausgaben an die Schulgebäude	249	6	8	

in den von 1802 bis 1827 Gemeinde Außgaben
 Jahren vor Bauen Rep. und Rotten, Pflastern und dergl. rth. alb.

1803 Ein gewölbtes Brückchen und Mauer vorm Dorfe	24		
1803 ist die Kirchenuhr bis 1825 rep. 6mal	37	16	
1811 Ein Pflaster 23 Ruthen a 198 alb. vor der Wengelgaß bey den Steg	28	8	
1813 auf dem Heinspach unkosten vor dem Land	12	16	1 Ruth = 57 1/2
1815 Ein stück Pflaster 30 ruthen von Reinbold bis Weinrich	37	16	
1816 und 1817 das Neue Hirtehauß Summa	600		
1817 bis 1824 Zwey Gemeindestück in Eichenberg urbar ge.	30		
1820 das Pflaster gemacht in der Müllergasse 30 Ruth.	37	16	
1825 ist das Pflaster gemacht von Heinrich bis Pfeiffer	46	18	
1826 bis dahin Feuerleitern und Kirchthurm Kosten	10		
1826 ist der Hannewelsberg Gerottet ver mit dem Groß	30		
1827 die Müllergasse gepflastert und Wengelpart reperiert	20		
1827 die Kirchenuhr Herr Baumgarten (54 rth.) und die ander Kosten (20 rth.)	74		
1827 Ein Wegeweiser an der Landstraße	5	16	
bis 1828 allerhand an Kauf, in die Gemeinde und Glistirspritzen Schubern, Schippen, Hacken, Blechthüren, ins Hirtehaus	12	16	
	10		
Summa	1015	16	

Bis dahin 1828 habe ich 7 Herrn Parr erlebt,
 welche als Prediger gestehn haben wie diese folgen

1. war es der Herr Pfarr Klinkerfus kam von hier wieder weg
2. der Herr Pfarr Meurer ist alhier Gestorben
3. Herr Pfarr Sandroek kam von hier nach Gensungen
4. Herr Pfarr Klingensteuber ist alhier gestorben
5. Herr Pfarr Ashbrand kam von hier nach Cashell
6. Herr Pfarr Weish ist alhier Gestorben
7. Herr Pfarr Conradi noch gegenwärtig da 1828
8. (Herr Pfarrer Schaumberg am 6ten Mertz 1873 gestorben)
9. (Herr Pfarrer Widdekind 1874 gestorben)

	rth.	alb.
Die Einnahmen der Gemeinde Caße vor 1794	10	8
Die Einnahmen gegenwärtig 1827	130	

nun sind aber der Ausgaben so viel, welche aus der Gemeinds Caße alle gefordert werden, das wir keine Außsichten mehr haben wo Gemeinds Schulden können abgetragen werden bey.

Von Anfang meines Grebedienstes war nun schon die Rebbelion in Frankreich und der Krieg fing an, die Königlichen Preißischen Truppen Marschierten nun nach dem Rhein zu.

Hiernach aber gabs nun wieder mehr Kriegerische anstalten, es kam ein neuer König aus Frankreich dieser hieß Napolion, Marschierte nach dem, Preißischen, hielt eine Große Schlacht bey Jena überwältigte die Preißen und nahm nun das ganze Preißische mit Festungen und alles ein, Marschierte nun nach den Rußen zu.

Wehrend derzeit kam am 1ten Nov. 1806 eine Französische Armee, und nahm Caßel ein unßer Kurfürst entfernte sich zugleich und machte nach Böhmen in die Stadt Prag, wo er die Ganze zeit des Kriege die 7 Jahr sich aufhielt; und verweilte.

Am 30ten octob 1813 bekamen wir große Freude, denn unßer geliebte Kurprinz kam wieder nach Caßel und am 9ten Nov. kam unße geliebte Kurfürst und die Tage hierauf Sämmtliche Kurfürstliche Familie wieder in Caßel an, und nun bey diesen ereignißen dachten wir nun wieder eine Frohe und Beßere aussicht und beßeren zeiten entgegen zu sehen, aber leider an deßen statt wir dachten unß wieder zu erholen, und rechten nun wieder auf unßren fleiß, und denn auf unterstützung, so wurde es nun noch schlimmer, aber nun kamen erst noch die nachwehen und leiden, und verlust des Krie- ges,

es lag nun noch das Ganze Zernitschfese Regiment und die Russen bey Caßel, auf den Dorfschaften, wir musten nun noch liefern, was in unßeren Kräften stund, unßere Be- sten Pferdte und Ochsen wurden uns mitgenommen.

Es kam nun auch ein ausfall Commande von den Coshacken von Bergshausen hierher mit einem Capitain und 20 Mann, diesen musten wir hier auf meinem hofe 6 Wagen stellen, und voll aufladen und auch 2 faß Brandewein, und die fielen flaschen so voll musten gemacht werden, das Trinken thaten sie mit Biergläßer aus Stalleimer ge- schöpft und so lange gesoffen bis nun einen hie der andre da an der straße Lagen und sich wieder hernach zusammen suchen musten,

meine Ganze Gerste, so auch die Hocken, meine Sämtlichen Säcke meine Besten Fet- testen Ochsen, auch Kleidungsstücke und dergleichen, auch alles waß sich in der speißeCammer befand, Butter, Käße, Eier, Fleisch, wurst, die Hüner auf dem hofe, und sonstige noch allerhand, so das in diesem einem Tage bloß mein Eigener verlust auf 500 rth. velief, ohne nun das andere noch gelieferte und die Leiden zu erwehnen.

Nun gabs die Große Schlacht oder Bottalge bey Leipzig, wo nun die Franzoßen nach einem sehr harten Kampfe weichen musten.

Nun war aber der Krieg noch lange nicht geendet, sondern fing pro 1814 wieder aufs Neue an, der Franzößische Kayser Napolion kam nun wieder von seiner Insel Elbe her- geschlichen retur und nach Frankreich Eigenmächtigerweise. Die Teutschen musten sich wieder Eiligst zum Kriege rüsten.

Es waren aus hiesiger Gemeinde 5 Burschen als Soldaten mit nach Frankreich diese waren 1tens Henrich Ickert 2t. Johannes Kilian 3t. Nicolaus Steube 4t. Conrad Eckell 5t. Johannes Schneider, diese sind nach geendigten Kriege alle wieder kommen, und wurde Ihn zu Ehren eine Tafel gemacht, wo zum Andenken diese mit Namen aufgestellt, um den letzten Feldzug mitgemacht zu haben, in die hiesige Kirche aufbewahrt.

Diejenigen aber welche 1812 mit gewalt nach Rußland musten, sind auch 5 Bursche aus hiesiger Gemeinde, es waren 1tens Jakob Ickert 2t. Henrich Betzing 3t. Henrich Aßmann 4t. Paulus Fehr und 5tens Jost Henrich Fehr, davon ist bis Tato noch Keiner wieder zurückgekommen, und mann hat auch seitdem nicht davon gehört, ob sie noch leben oder geblieben sind.

Nun kamen aber die Nachwehen von dem Kriege, es kam nun eine harte Viehseiche welche die Coshacken unß hierher mitgebracht, welche 1814 und 1815 kraßirte, und vielen Schaden verursachte, und unß sehr nachtheilig war, eben in dieserzeit kam

auch nun eine Epitemische Krankheit an die Menschen, wo die Mehresten Haußhalte sehr Leiden musten und auch viele Gestorben sind;

1816 und 1817 viel eine Teierung ein, und wurden nun ganz muthloß und Traurig; un kam auch ein Geldmangel welcher hiernach noch gegenwärtig ist.

Hiernach muste sich nun jeder Röligerer Christ und rechtschaffener Mensch auf Gott verlassen, und denken Gott werde es wieder beßern, und das ist auch der beste Trost, wenn er sich stets auf Gott verläßt, und stets seine Pflicht und Schuldigkeit thut.

Jetzt nun wurden vom ganzen Kriege Schadens Tabellen gefordert, diese musten alle sorgfältig und Pflichtmäßig aufgestellt werden, und das mit vieler Müh und umständen, deren Erstens waren diese in jeder Gemeinde aufgestellt, waren aber nicht vor gültig angenommen und wahren denen Herrn Beamten nicht recht, das 2te mal bekamen wir ein Schema, hiernach wurden diese nun wieder aufgestellt, aber abermals noch nicht geldent angenommen, zum 3ten mal wurden von den Herrn beamten und Schreiber aus Melsungen zugeschickt und diese musten selbige auch noch machen und nun noch obendrein dies bezahlen musten, nun wurden diese wieder an die Herrn Beamte wieder eingeschickt,

wir berujeten unß nun mit dem gedanken und dachten da diese alles so genau doch hätte müßen aufgestellt werden da würde unß doch wohl was gutes zukommen das unß einigermaßen wieder ermunterte und wir wieder Frohen muth bekämen ; und uns ein mal wieder Frölich machen würde.

Oh daß sich doch Gotterbarmen möchte, du armer unterthan, Freue dich darauf wenn du ins Grab von deinen Brüdern gesenkt wirst und mit Erde bedeckt sonst müstest du doch noch gelt anschaffen und soltest du es Betteln oder ein ander an- führen, welcher dir die wohl noch ein mal aus der noth hülfe bis er auch nichts mehr hat, wie wir es jetzt alletage voraugen sehen; wie es zu gehet das sieht ja wohl ein armer unterthan, darf auch wohl ein wort sprechen, wann es auch nichtsgild, aber denoch sich sehr in acht nehmen, sonst bring ihn seyn verräther schlimm an ;

an deßen statt nun das wir hoffen unterstützt zu werden, so musten wir nun zum gegentheil viel mehr bezahlen, denn

1. Musten wir die Personal oder nun Landesschuldensteuer fortbezahlen,
2. Zwey Contribution zum Straßbau
3. Zwey Contribt. der Gendarmerie
4. Schoßeegeld von Röhrenfahrt bis Caßel 3mal
5. Die Stempel Bogen so sehr erhöht worden sind
6. die Hülff und Licentsteuer vom Brandewein
7. an den Herrn Metelopolitan, jung der Schule jährlich wegen Besichtigung der Schule
8. Gefangenhührengeld
9. dem Orgelbauer Vockt zu Rodenburg, Jährliche Abgaben
10. mehr Forstgeld, und Holzschreibegeld wie sonst
11. dem Herrn Kreisrath Jährlich
12. dem Herrn Kreissecretarius und dem Hr. Schreiber
13. dem Kreisarzt und Docter der Menschen
14. dem Kreis Thierart Jährlich

15. zur Armenanstalt in Caßel
16. dem Wege Wärter Jährlich
17. zu den Studewegen der Pferdte belegen
18. die Landwirthschafts Zeitung

Es wurde nun pro 1822 ein Kreiß Amt angelegt dies bestund nun in einem
 Herrn Kreisrath Rothe
 Herrn Kreissecretärius Wagener
 Herrn Kreisbereiter Müldner

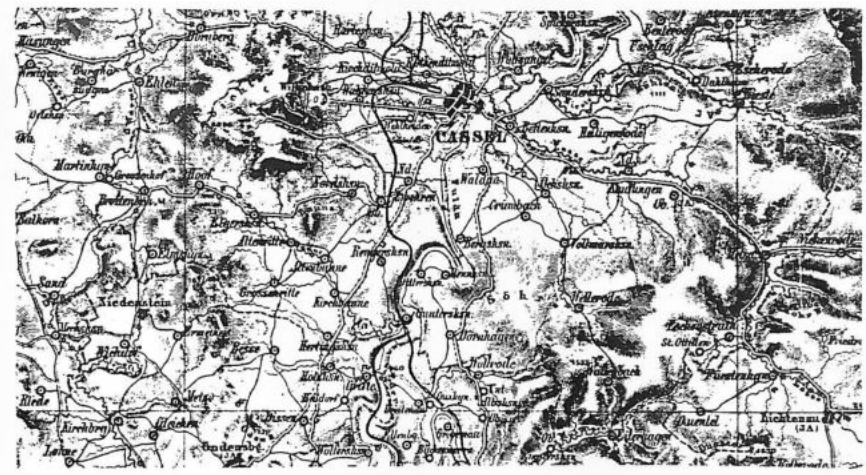
und dem noch die Herren schriebeuten und dergleichen hiernach kam nun auch ein
 Forstamt nach Melsungen und besteht das Amt Melsungen

1. in Einer Renterey
2. in einem Justiz Amte
3. in einem Kreisamte
4. in einem Forstamte

o woher werden diese wohl alle besodet:

Daß nun die Gemeinde und Unterthanen bezahlen müßten, davor ist gesorgt, wenn sie
 nicht bezahlen wollen und können.

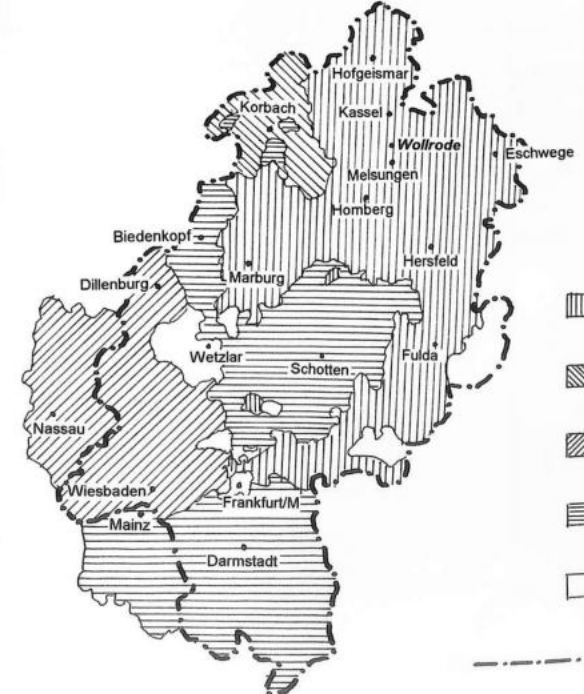
Kurfürstlich Hessische Generalstabskarte ; 1840 = 1855



Aufteilung Hessen's bis 1866

Planbearbeitung: Georg Margraf

**vor
 Bildung
 der
 preußischen
 Provinz
 Hessen-Nassau**



Legende

- Kurfürstentum Hessen
- Fürstentum Waldeck
- Herzogtum Nassau
- Großherzogtum Hessen
- Preußen
- Hessen 1998

Gottfried Sinning Stammvater
 Geb. um 1600 gest. 30.3.1671

Hans-George Sinning ; Grebe
 Geb.: 10.12.1643 gest.: 18.4.1678

Johann-Henrich Sinning ; Grebe
 Geb.: 3.10.1680 gest.: 30.6.1772

Daniel Sinning ; Grebe
 Geb.: 16.4.1728 gest.: 1798

Johann-Christian Sinning ; Grebe
 Geb.: 19.2.1763 gest.: 16.3.1828

Daniel Sinning ; Grebe
 geb.: 13.12.1793 gest.: 11.1.1865

Christian Sinning ; Grebe
 geb.: 5.4.1827 qest.: 27.8.1901

Carl-Adolf-Wilhelm Sinning ; Grebe
 geb.: 5.2.1872 gest.: 7.2.1939

Adolf Sinning
 geb.: 21.11.1904 gest.: 29.11.1985

Die Wollrüder Dorfeingänge



Die „Wierenstecker“



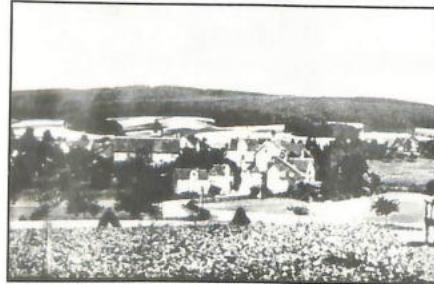
Dieter Leuchter „vorm Dorfe“



1998 - Ortseingang vom „Straßhof“



Kreuz am „Scheibe-Litts“-Weg 1998 - Ortseingang vom „Straßhof“



Wollrode von der „Nürnberger Straße“



Meilenstein an der B 83



Dorfeingang mit „Trafhäuschen“



1998 - Ortseingang von Wattenbach



1960 - Wollrode vom Guxhagener Berg

GELD und ALTE WÄHRUNGEN

Hessen Kassel (1567 – 1803) :

Taler ; Albus ; Heller ; Kreuzer ; Dukat ; Goldgulden ; Pfennig

Hessen Marburg (1567 – 1604) :

Taler ; Heller ; Groschen

Hessen Darmstadt 1567 – 1806)

Taler ; Albus ; Heller ; Pfennig ; Goldgulden ; Kreuzer ; Batzen

1 Heller	=	1 Pfennig		
1 Albus	=	12 Heller		
1 Taler	=	26 Albus	=	312 Heller
1 Groschen	=	1 Albus	=	12 Pfennige
1 Mark	=	8 Albus	=	8 Groschen
30 Groschen	=	360 Pfennige	=	1 rheinischer Taler (rth)
1 rth	=	30 Groschen	=	30 Albus = 360 Heller = 360 Pfennige
1 Kreuzer	=	4 Heller	=	1 Batzen
1 Gulden	=	60 Kreuzer	=	240 Heller
3 Taler	=	80 Albus	=	80 Groschen = 10 Mark
1 Mark	=	8 Groschen	=	8 Albus

FLÄCHENMASSE FÜR FELDER

Joch = die Größe eines Landstückes , das von einem Ochsespann an einem Tag umgepflügt werden kann. Etwa zwischen 30 und 65 ar. Württemberg = 33,09 a ; Österreich = 57,55 a ; Ungarn 43,16 a. Das gebräuchlichste Maß für 1 Joch waren 50 ar oder 2 Morgen (Acker) oder ½ ha.

Die Hufe (Hube) war bei der Zuweisung von Land eine Bemessungseinheit und für die öffentlichen oder grundherrlichen Leistungen eine Belastungseinheit. Ursprünglich betrug 1 Hufe ca. 10 - 12 ha. Die Königshufe auf neugeroetem Land etwa 20 ha. Der Inhaber einer Vollhufe war Vollbauer , Vollspanner oder Hubbauer. Durch Teilung einer Hufe waren die Bauern entsprechend Halbbauern , Halbspänner oder Halbhüfner.
flämische Hufe = 16,8 ha ; fränkische Hufe = 23,9 ha ; sächsische Hufe = 12 ha

Morgen = ursprünglich der Teil eines Ackers , der an einem Morgen (Vormittag) umgepflügt werden kann ; meist zwischen 25 und 36 ar .

Hufe	Hektar	Joch	Morgen	Acker	Ar	qm	m x m
1	12	24	48	48	1.200	120.000,-	346 x 346
	1	2	4	4	100	10.000,-	100 x 100
		1	2	2	50	5.000,-	71 x 71
			1	1	25	2.500,-	50 x 50
				1	25	2.500,-	50 x 50
					1	100,-	10 x 10

ALTE LÄNGENMASSE

1 teutsche Meile	=	25746 ⁹ / ₁₀ Casselscher Fuß	=	23601 ³² / ₁₀₀ rheinländische Fuß
1 geographische Meile	=	7,881 Kilometer	=	7881 Meter = 1970,25 rhl. Ruthen
1 preussische Meile	=	10 000 Schritte = 8,0 km = 8000 Meter	=	2000 rhl. Ruthen
1 Kurhessische Meile	=	26 000 Kh.F. = 7,9 km = 7945 Meter	=	1986 1/3 rhl. Ruthen
1 rheinländische Ruthe	=	14 Kh.F. = 3,9888 (4) Meter	=	rhl = rheinländisch
1 Reisestunde	=	15 475 Kh.F. = 4,4 km = 4421 Meter	=	1182,25 rhl. Ruthen
1 Kurhess. Reise Stunde	=	16 000 Kh.F. = 4,6 km = 4571 Meter	=	1222,2 rhl. Ruthen
1 Meter	=	3,5 Kurhessische Fuß (Kh. F.)	=	0,25 rhl. Ruthen

Seit 1872 gilt in Deutschland das Meter als einheitliches Längenmaß

Die Wollröder Dorfeingänge



Die "Wierenstecker"



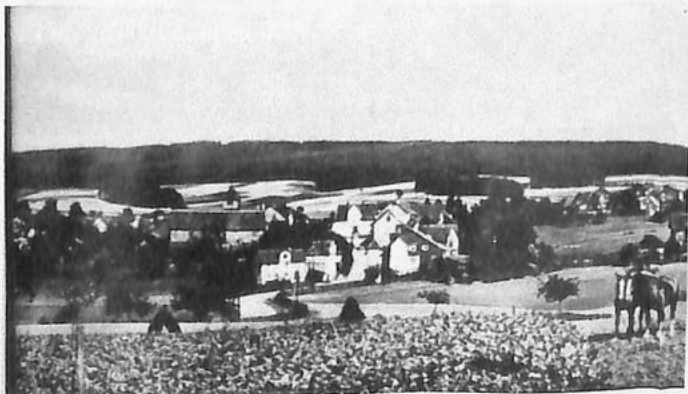
Dieter Leuchter "vorn Dorfe"



1998 - Ortseingang vom "Straßhof"



Kreuz am "Scheibe-Litts"- Weg



Wollrode von der "Nürnberger Straße"



Meilenstein
an der B 83



Dorfeingang mit
"Traföhäuschen"



1998 - Ortseingang von Wattenbach



1960 - Wollrode
vom "Guxhagener Berg"

Hessische Münzen zur Zeit der Lager-Stück- und Steuerbücher

Wilhelm II. Landgraf von Hessen 1485 – 1509



Reichstaler
39 mm
1502
Im verzierten Kreis
die heilige Elisabeth stehend
mit dem Modell
der Domkirche zu Marburg



Wilhelm der V. Landgraf von Hessen Kassel 1627 – 1637



Weidenbaum
Taler
41 mm
1636



Karl Landgraf von Hessen – Kassel 1670 – 1730



Kreuzer
16 mm
1693



2 facher Dukat
26 mm
1727



Friedrich I. Landgraf von Hessen – Kassel 1730 - 1751



III (3) Heller
26 mm
1735



(8) Albus
26 mm
1737



1/8 rheinischer
Taler
26 mm
1737



Friedrich II. Landgraf von Hessen – Kassel 1760 – 1785



Sterntaler
36,5 mm
1776



Pistole
24 mm
1776



Münzabbildungen: Briefmarken- und Münzhaus Morgen, Rudolf-Schwander-Straße, Kassel

Hessische Münzen zur Zeit der Lager- Stück- und Steuerbücher

Wilhelm II. ; Landgraf von Hessen ; 1485 – 1509



Reichstaler
39 mm
1502
Im verzierten Kreis
die heilige Elisabeth stehend
mit dem Modell
der Domkirche zu Marburg



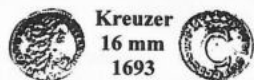
Wilhelm V. ; Landgraf von Hessen - Kassel ; 1627 – 1637



**Weidenbaum
Taler**
41 mm
1636



Karl ; Landgraf von Hessen – Kassel ; 1670 – 1730



Kreuzer
16 mm
1693



2 facher Dukat
26 mm
1727



Friedrich I. ; Landgraf von Hessen – Kassel ; 1730 - 1751



III (3) Heller
26 mm
1735



(8) Albus
26 mm
1737



**1/8 rheinischer
Taler**
26 mm
1737



Friedrich II. ; Landgraf von Hessen – Kassel ; 1760 – 1785



Sterntaler
36,5 mm
1776



Pistole
24 mm
1776



Die Abbildungen wurden zur Verfügung gestellt vom
Briefmarken- und Münzenhaus Heinz D.Morgen, Rudolf-Schwander-Straße, Kassel

Münzen der Bundesrepublik Deutschland ; 1998

EIN PFENNIG



ZWEI PFENNIG



FÜNF PFENNIG



ZEHN PFENNIG



FÜNFZIG PFENNIG



EINE DEUTSCHE MARK



ZWEI DEUTSCHE MARK



FÜNF DEUTSCHE MARK



Deutsche Euro Münzen ; 2002

EIN EURO CENT



ZWEI EURO CENT



FÜNF EURO CENT



ZEHN EURO CENT



ZWANZIG EURO CENT



FÜNFZIG EURO CENT



EIN EURO



ZWEI EURO



Die Wollröder "Schmedden"

Der Schmied, Herr Justus Proll - genannt der "Schmeddenjust" - war sehr kinderfreundlich. Die Jungen durften oft zum entfachen des Feuers den Blasebalg ziehen, Grus aufs Feuer werfen, Wasser im Abkühlkasten nachfüllen und noch weitere kleine Handreichungen machen. Es herrschte immer ein emsiges Treiben. Pflugschare wurden geschärft, Eisenreifen auf Räder aufgezogen und Kühe, die angespannt wurden, bekamen Eisenplatten an die vorderen Klauen.

Interessant war das Beschlagen der Pferde. Dabei wurde das vorgefertigte, glühende Hufeisen auf dem Huf angepaßt. Der dabei entstehende beißende Qualm des verbrannten Horns haftete noch sehr lange Zeit in der Kleidung und in den Haaren, was bei den Jungen zu Hause oft Ärger bereitete.

Das Gebäude der Schmiede vom "Schmeddenjust" steht noch heute im Ritterpfad, Ecke Kohlenstraße.

An einem der alten Häuser in Wollrode gab es eine weitere Schmiede, die von Gockells in der Bachstraße.

Die Vorfahren waren aus Frankreich eingewanderte Hugenotten. Allein daran ist zu erkennen, daß der Beruf des Schmiedes eine sehr alte Tradition hat. Früher mußte vieles in Handarbeit hergestellt werden, was heute im Baumarkt gekauft werden kann. So mußten auch um 1700 die Nägel zum Kirchenbau geschmiedet werden.

Während die Schmiede im Ritterpfad nach dem Kriege von Kallweids betrieben wurde und später aus Altersgründen aufgegeben worden ist, wird Gockells Schmiede vom "Fritz" heute noch weiter geführt.

Hier ist der Wandel und die Aufgaben eines Schmiedes von damals bis heute besonders gut abzulesen. Die typischen Schmiedearbeiten werden immer weniger, dafür hat der Schmied heute einen Mährescher und ist im Sommer bis tief in die Nacht hinein mit der Ernte beschäftigt, denn das Getreide muß vom Halm, bevor wieder ein Regenguß die ganze Arbeit stoppt.

Von der ursprünglichen Schmiede mit Blasebalg und Amboß ist nicht mehr viel übrig.

DAS "KRONENDORF" WOLLRODE

Ein Artikel zum schmunzeln

Heinz Mainz

Der erste "Adelige", der sich in Wollrode ansiedelte war "Margraf" Anton aus Albshausen. Er heiratete Katharina Ehrhardt in Wollrode und zog im Jahre 1848 "an den Bach".

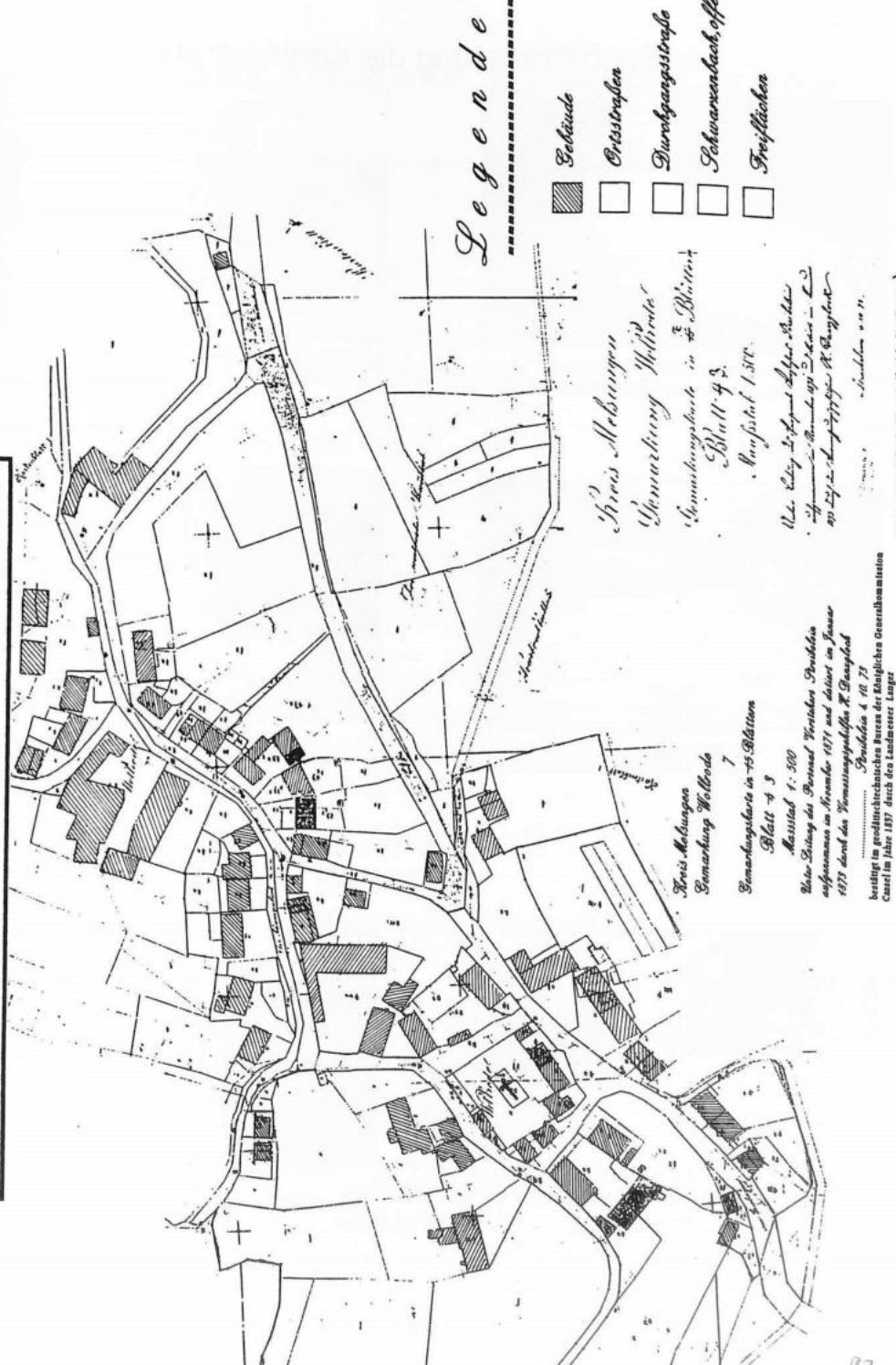
Der zweite "Adelige" - "Kaiser" Willi kam aus Vollmarshausen und heiratete Katharina Proll in Wollrode und zog 1926 in die "Mellengasse".

Der dritte "Adelige", der seine "Zelte" für immer in Wollrode aufgeschlagen hat ist "König" August. Er kam aus Eifershausen und heiratete 1952 Helga Fehr (Schanze) in der Kohlenstraße.

Da die drei wichtigsten "gekrönten Häupter": "Kaiser, König und Graf" in einem so kleinen Ort wie Wollrode gemeinsam ansässig sind, nennt man diesen Ort seit 1952 das "Kronendorf" Wollrode.

Georg Margraf

WOLLRODE 1873



Die Bachstraße und die Kohlenstraße



1969 - Überschwemmung in der Bachstraße: im Hintergrund das Haus Kaiser, heute Christ



1944 - Die Bachstraße, im Hintergrund Leuchters Scheune



1969 - Überschwemmung in der Bachstraße: Scheune Georg Landgrebe; Haus Banze



1944 - Die Bachstraße Ecke Herkulesstraße in Richtung Dorf



1969 - Überschwemmung in der Bachstraße: Ecke Einfahrt Wendelgasse



1951 - Kohlenstraße, Bau der Friedhofsmauer

WOLLRODE IST DOCH WIRKLICH SCHÖN

In einem Dorf am Söhrerand
einmal meine Wiege stand
sanft eingebettet zwischen Höh'n:
Immer ist Wollrode schön.

Wird's Frühling bei uns ringsumher
die Flur versinkt im Blumenmeer
zum Stellberg wir spazieren geh'n:
Immer ist Wollrode schön.

Wenn Erntewagen rollen schwer
der Bauer erntet Äcker leer,
die Kirmesburschen laut juchheh'n:
Immer ist Wollrode schön.

Ist eingeschneit der ganze Ort
und wirbelt's Schnee in einem fort
kaum kann man's Kirchturmspitzchen seh'n:
Immer ist Wollrode schön.

Muß ich dann einmal von hier fort
verlassen diesen schönen Ort
werd ich im Traum mein Dörfchen seh'n:
Wollrode ist doch wirklich schön.

Wenn ich dann einst gestorben bin
dann tragt mich hier zum Friedhof hin
bettet mich zur letzten Ruh
deckt mich mit Heimaterde zu.

Die Glocken leis herüber weh'n:
Wollrode ist doch wirklich schön.